

kunst:stück

*Magazin für Kunst und Kultur
Bremen und der Norden
issue 71 | April + Mai 2025*



Juliette Blightman, mirrors would do well to reflect more before sending back images, 2009, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Bremerhaven © Juliette Blightman, Foto: Fred Dott



**Über das
Sichtbare
hinaus**

**Jochen Hein &
Miguel Rothschild**

**23. Februar 2025
– 11. Januar 2026**



Tanja Horstmann, Foto: © Kerstin Hehmann

38. European Media Art Festival Osnabrück

Festival: 23. – 27. April 2025

Ausstellung: 23. April–25. Mai 2025

Tanja Horstmann | emaf.de

Am 23. April beginnt in Osnabrück das 38. European Media Art Festival. Wir freuen uns darauf, fünf Tage lang wieder zum internationalen Treffpunkt für Künstler*innen, Kuratierende, Forschende, Studierende und Film- und Kunstinteressierte zu werden.

Das EMAF gibt mit seinem Programm nicht nur einen jährlichen Überblick über das medienkünstlerische Schaffen der Gegenwart, sondern greift auch Entwicklungen und Diskurse auf, die unser gesellschaftliches Zusammenleben prägen – seien sie künstlerischer, technologischer oder politischer Art. Diese Auseinandersetzung findet insbesondere im Rahmen des Festivalthemas statt, dessen Ausarbeitung in den Händen eines jährlich wechselnden kuratorischen Teams liegt. Mit dem kommenden Themenschwerpunkt „Witnessing Witnessing“ (Das Bezeugen bezeugen) möchten wir uns der Frage widmen, welche Rolle Zeug*innen gegenwärtig zukommt, wie Zeugnisse – Aussagen, Dokumente, einzelne Dinge oder ganze Archive – unseren Blick

auf die Welt prägen und wie sie in politische Wirklichkeit hineinwirken können.

Das EMAF 2024 stand noch unter der Leitung von Alfred Rotert, ich durfte seine letzte Ausgabe des Festivals begleiten und ihm über die Schulter schauen. 2025 wird die erste Ausgabe des EMAF sein, die ich gemeinsam mit der Künstlerischen Leitung Katrin Mundt durchführe. Ich freue mich besonders auf die Gäste und Teilnehmenden und die Vielfalt der Gespräche. Das Festival hat eine ganz besondere Atmosphäre. Der große Anteil der Studierenden, auf deren Initiative das Konzept des heutigen EMAF ja zurückzuführen ist, sorgt dafür, dass es ein wirklich junges Festival ist, in dem die Neugier und das Experiment im Fokus stehen.

Ich freue mich, wenn auch Sie neugierig werden und uns einen Besuch abstatten. Wir sehen uns!

Tanja Horstmann – Geschäftsführerin des European Media Art Festivals

MODERN

VON DER POP ART ZUR
STREET ART

ART

JIM AVIGNON
BANANENSPRAYER
DR. MOLROK
OTTO SCHADE

1.4.–10.8.2025

AUSSTELLUNGSZENTRUM
GUT ALTENKAMP

PAPENBURG-ASCHENDORF
DI–SO VON 10–17 UHR
www.gut-altenkamp.de



Dr. Christiane Kuhlmann © Emslandmuseum Schloss Clemenswerth

Collection & Friends / Sammeln und Fründe

Dr. Christiane Kuhlmann | clemenswerth.de

Zur Eröffnung der Saison 2025 beschäftigt sich das Emslandmuseum Schloss Clemenswerth mit seiner eigenen Geschichte und seiner künstlerischen Tradition.

Es ist keine chronologische, thematische Ausstellung, sondern eine Art Kartographie des Museums. „Sie verortet es in einen europäischen Kontext und darüber hinaus, indem sie Aspekte der Entwicklungsgeschichte hervorhebt und der Sammlung zeitgenössische Arbeiten im Sinne eines Rendezvous an die Seite stellt.“ Es wird der Frage nachgegangen wie Schloss und Museum ineinandergreifen und untersucht, ob und wo die Grenzen zwischen der barocken Anlage und der Sammlung verlaufen.

Neben Arbeiten von Frauke Eigen, Beate Gütschow, Ulrike Lienbacher und Stefan Oláh, werden Werke von Künstlern zu sehen sein, die hier im Emsland und besonders in Sögel gearbeitet haben, wie Gerhard Kromschöder oder der Essener Rolf Escher. Er verriet im Vorgespräch, dass seine

Leidenschaft für historische Innenräume während seines Arbeitsaufenthaltes in Clemenswerth entfacht wurde.

Pünktlich zum Start in die Saison erscheint der neue Schlossführer, die erste Publikation zum Schloss seit über zwanzig Jahren. Er richtet sich an alle, die bei ihrem Besuch Wissenswertes über die Anlage zur Hand haben wollen oder im Nachgang zu Hause lesen möchten.

Der größte Teil des Museums, die denkmalgeschützte Parkanlage, ist frei zugänglich. Um den Besuch der Gebäude zu erleichtern und für Gäste von außen besser planbar zu machen, geht ab April ein neues Online-Ticketing an den Start. Damit ist das Emslandmuseum Schloss Clemenswerth auch außerhalb der Bürozeiten erreichbar und kann seine Gastgeber-Rolle verbessern.

Dr. Christiane Kuhlmann
Direktorin Emslandmuseum Schloss Clemenswerth

03 Grußworte

06 Inhalt

06 - Impressum

12 Bremen

18 Ausstellungsverzeichnis

24 – Bremerhaven

27 – Delmenhorst

28 – Leer

29 – Vechta

30 – Wilhelmshaven

34 – Papenburg-Aschendorf

36 – Bassum

38 – Agathenburg

40 – Syke

42 – Oldenburg

46 – Worpswede

50 – Stade

52 – Föhr

54 – Sögel

56 – Mettingen

59 – Nordhorn

60 – Bramsche

XX Festivals, Specials, ...

08 – European Media Art Festival, Osnabrück

Das Titelbild



Juliette Blightman, mirrors would do well to reflect more before sending back images, 2009, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Bremerhaven © Juliette Blightman, Foto: Fred Dott

Die stille Revolte der Dinge Schenkung Schröder

23. März 2025 bis 29. März 2026

Kunstmuseum Bremerhaven

➔ kunsthalle-museum-bremerhaven.de

Die Ausstellung *Die stille Revolte der Dinge* im Kunstmuseum Bremerhaven präsentiert Werke aus der Schenkung Alexander Schröders – der umfangreichsten in der Geschichte des Kunstvereins Bremerhaven von 1886 e.V. Kuratiert wurde sie von Stefanie Klee- feld, Direktorin der Kunsthalle und des Kunstmuseums Bremerhaven, gemeinsam mit Alexander Schröder. ➔ Seite 24

kunst:stück Magazin

online | 24h / 7day

kunststueck-magazine.de/books



IMPRESSUM

H2 Verlag

Klaus Hortenbach (V.i.S.d.P.)

Siemes Tannen 9 · 49565 Bramsche

Tel: 05495 85999 00

mail@kunststueck-magazine.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe

Juni / Juli: 15. Mai 2025

Anzeigenberatung:

Klaus Hortenbach Tel: 05495 85999 00

Mobil: 0152 389 510 24

KOLLISIONEN

27. APRIL BIS 22. JUNI 2025

NEDA AYDIN
THOMAS JUDISCH
JOANA OWONA
FAINA YUNUSOVA

THOMAS JUDISCH HERAKLES VON HELLERSDORF



schloss **[a]** agathenburg

Hauptstraße 45

info@schlossagathenburg.de

21684 Agathenburg [bei Stade]

schlossagathenburg.de

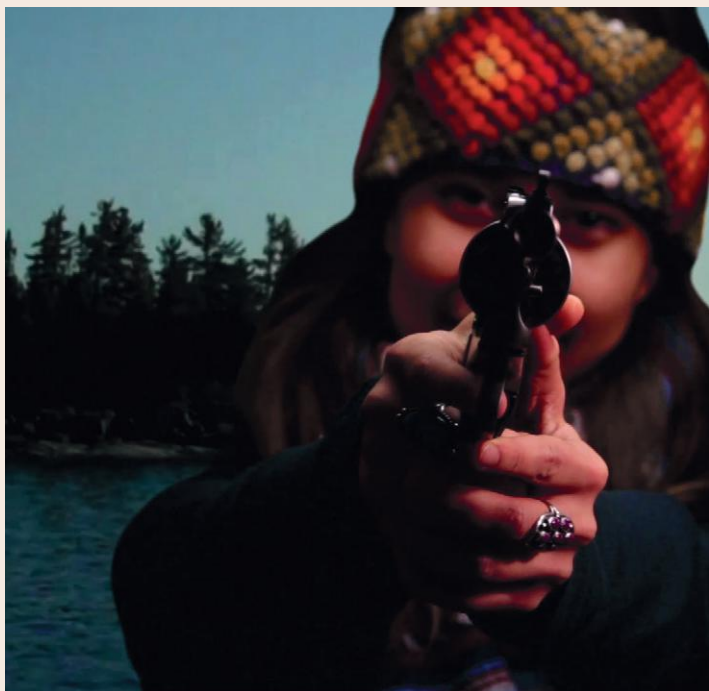
[@schloss_agathenburg](https://www.instagram.com/schloss_agathenburg)



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



LANDSCHAFTSVERBAND
DER LÄNDLICHEN KULTURHERBÄUEN UND BÄUEN VEREINIGEN



EMAF 2025

38. European Media Art Festival Osnabrück
mit dem diesjährigen Thema: Witnessing Witnessing

Festival: 23. – 27. April 2025 // Ausstellung: 23. April – 25. Mai 2025

Kunsthalle Osnabrück und andere Orte | emaf.de

Das EMAF gibt mit seinem Programm nicht nur einen jährlichen Überblick über das medienkünstlerische Schaffen der Gegenwart, sondern greift auch Entwicklungen und Diskurse auf, die unser gesellschaftliches Zusammenleben prägen – seien sie künstlerischer, technologischer oder politischer Art. Diese Auseinandersetzung findet insbesondere im Rahmen des Festivalthemas statt, dessen Ausarbeitung in den Händen eines jährlich wechselnden kuratorischen Teams liegt. Mit dem kommenden Themenschwerpunkt **Witnessing Witnessing** (Das Bezeugen bezeugen) möchten wir uns der Frage widmen, welche Rolle Zeug*innen gegenwärtig zukommt, wie Zeugnisse – Aussagen, Dokumente, einzelne Dinge oder ganze Archive – unseren Blick auf die Welt prägen und wie sie in politische Wirklichkeit hineinwirken können.

Was wir bezeugen oder als Zeugnis hinterlassen, ermöglicht anderen, sich ein Bild von der Welt zu machen, das über die Grenzen ihrer eigenen Erfahrung hinausreicht. Zeug*innenschaft stiftet dadurch Verbindungen zwischen individuellen und kollektiven, vergangenen und gegenwärtigen Erfahrungsräumen. Zeugnissen kommt auch deshalb eine wichtige Bedeutung zu, weil sie bisher ungehörte Stimmen ins Spiel bringen können. Sie können unhinterfragt überliefertes Wissen, aber auch unbewusste gesellschaftliche Verdrängungsprozesse in Frage stellen und damit nachhaltig verändern, was sag-, wahrnehm- und vorstellbar ist. Was passiert aber, wenn diese Prozesse unterbrochen werden? Wenn Zeugnisse ignoriert, aktiv geleugnet oder gegen die Bezeugenden selbst in Stellung gebracht werden? Und

European Media Art Festival

Osnabrück

Festival:

23. – 27. April 2025

Ausstellung:

23. April – 25. Mai 2025

emaf.de

oben.: INAATE/SE/, Adam Khalil, Zack Khalil (2016) // unten: NOSFERASTA: FIRST BITE, Adam Khalil, Bayley Sweitzer, Oba (2021) // EMAF 2025

wie ist eine Vermittlung zwischen unterschiedlichen oder sich widersprechenden Aussagen über die Wirklichkeit möglich?

Die von **Inga Seidler** kuratierte **Ausstellung** versteht Zeug*innenschaft als aktive und auch performative Praxis, die weit über die bloße Dokumentation von Ereignissen hi-

nausgeht. Künstler*innen setzen digitale Medien, Video, Film und interaktive Installationen ein, um Zeug*innenschaft als moralischen, politischen und emotionalen Akt zu untersuchen. Sie hinterfragen die Authentizität und Wahrheit von Medienproduktion, indem sie die Verantwortung und die Machtverhältnisse beleuchten, die mit





oben: NEVER SETTLE: THE PROGRAM, New Red Order (2018) // unten: EMAF Impression, Fotos: links © Angela von Brill, rechts © Kerstin Hehmann



der Darstellung von Ereignissen, Geschichte, Trauma und Gewalt verbunden sind. Die Besucher*innen sind dazu eingeladen, selbst zu untersuchen, Verbindungen herzustellen und sich kritisch mit den präsentierten Informationen auseinanderzusetzen, um so Teil des prozessualen Aktes der Zeug*innenschaft zu werden.

Was können Kunst und Film tun oder sagen, in Zeiten, in denen ein live gestreamter Genozid begangen wird, dessen Verantwortliche ungestraft davonkommen? Das von **Laura Huertas Millán** kuratierte **Filmprogramm** untersucht eine Reihe unterschiedlicher künstlerischer Praktiken, die um Erinnerung, die Körperlichkeit von Widerstand und Performance als somatisches Archiv für die Überlieferung von Geschichte kreisen. Der Titel der Reihe, **We sing to wing again**, inspiriert von einem Vers der Dichterin Hoa Nguyen, verweist auf die nicht enden wollenden Zyklen kolonialer Ge-

walt, das Durchbrechen eines oppressiven Schweigens, das Bezeugen von Geschehenem und das Bewahren von Hoffnung.

Wenn Zeug*innen von Gewalt und Ungerechtigkeit ungehört bleiben, wo wird das, was passiert, registriert, wo wird es aufgehoben? *I could swear my face was touching stone*, der Titel der diesjährigen **Talks**, kuratiert von **Natascha Sadr Haghighian**, **Marc Siegel**, **Philip Widmann** und **Florian Wüst**, ist dem Gedicht *Land to Light On* (1997) der kanadischen Schriftstellerin Dionne Brand entliehen. Brand hat sich in ihrer Poesie immer wieder mit der Frage des Bezeugens beschäftigt, mit der Lücke zwischen dem, was angetan, und dem, was davon berichtet wurde. Die vier hybriden Veranstaltungen, die Panels, Vorträge, Lesungen und Filme miteinander verknüpfen, widmen sich der transhistorischen Dimension affektiver Zeug*innenschaft sowie den körperlichen und sensorischen Formen des Wissens.





Emslandmuseum Schloss Clemenswerth

lädt ein zur Eröffnung der Ausstellung

Collection & Friends – Sammeln un Fründe

Highlights der Sammlung im Dialog mit Werken
der zeitgenössischen Kunst





Thomas Duttenhoefer. Kein Bildhauer

9. März bis 1. Juni 2025

Thomas Duttenhoefer sieht sich nicht als Bildhauer im klassischen Sinne, der Motive aus dem Stein haut, sondern als Schöpfer dreidimensionaler modellierter Bilder, mit denen er Geschichten und Schicksale erzählt. Er beschäftigt sich mit den Themen

Tod und Krankheit, alles Formen der Metamorphose. Besonderer Reiz liegt für ihn im Existenziellen, Animalischen und Unberechenbaren, aber auch in den Nöten und der Verletzlichkeit der Kreatur.

Emese Kazár. Das Nebenhaus

9. März bis 1. Juni 2025

Emese Kazár greift die Tradition der Bild Erzählung in der eigens für den Pavillon konzipierten Installation auf. Das Nebengebäude wird zum Erzählraum. Die Elemente der Präsentation verweisen auf die Narration der Renaissance-Malerei. Im Mittel-

punkt steht die Textilie als zweite Hülle des Körpers, als Trägerin von Erinnerung und Erlebtem. Fundstücke aus dem Familiennachlass der Künstlerin – etwa Stoffreste von getragenen Kleidern – bilden den Ausgangspunkt für die Arbeiten im Pavillon.

Dina Koper und Gisela Brünker-Pérez. AhnSisters

9. März bis 1. Juni 2025

In einem umgebauten Wohnwagen der 1970er-Jahre haben die Bremer Künstlerinnen Dina Koper und Gisela Brünker-Pérez über zwei Jahre die Geschichten ihrer Ahninnen erforscht.

Die Künstlerinnen stellten Fragen: Was haben diese Mütter, Tanten, Groß- und

Urgroßmütter erlebt? Was auch erduldet und erlitten? Es wurde recherchiert, viele Gespräche geführt, alte Fotos und Briefe ausgegraben. Mit der künstlerischen Auseinandersetzung wurde der Wohnwagen zum geheimnisvollen Forschungsort für Lebensmomente und -wege.

Sabine Schellhorn. Abgestaubt!

9. März bis 1. Juni 2025

In ihrem Projekt „Abgestaubt!“ kommt es zu einer Umkehrung der Werte: Staub wird vom Abfall zu einem kostbaren Gut. Die Künstlerin bringt Grundrisse und Kehrrecht von Ausstellungsorten zusammen. Die Mitarbeiter*innen des Gerhard-Mar-

cks-Hauses sammelten für die Künstlerin gut ein Jahr lang im Museum Zusammengekehrtes, mit dem setzte Schellhorn ihre speziell für den Ort entwickelte, temporäre Rauminstallation um.

Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, 28195 Bremen · www.marcks.de

Abb. v. o.: Blick in die Ausstellung „Thomas Duttenhoefer. Kein Bildhauer“, 2025 // Blick in die Ausstellung „Emese Kazár. Das Nebenhaus“, 2025 // Blick in die Ausstellung „AhnSisters“, 2025 // Blick in die Ausstellung „Sabine Schellhorn. Abgestaubt!“, 2025

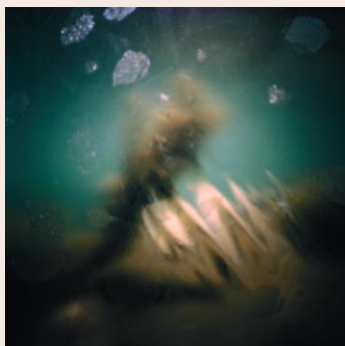


Abb. oben v.l.: **Annemarie Strümpf**, *Unter Wasser*, 2022, Fotografie mit der Lochkamera // **Sabine Schellhorn**, *Flussraum*, 2024, Teppichschnitt, Installation im Atelierraum, Foto: Sabine Schellhorn // unten: **Atsushi Mannami**, *Die pure Treppe*, 2022, Foto: Atsushi Mannami

Fließender Übergang

BBK Jahresausstellung 2025

3. April (Eröffnung: 19 Uhr) bis 25. Mai 2025

Künstler:innenhaus Bremen | kh-bremen.de | bbk-bremen.de

Wasser hat eine Vielzahl von Erscheinungsformen. Es fließt in Flüssen und Meeren, tropft als Regen vom Himmel, ist starr gefroren zu riesigen Eisblöcken oder als Wasserdampfwolke ungreifbar. Es dient als Lebenselixier und ist zerstörerische Kraft. Die Übergänge sind fließend. Die diesjährige Jahresausstellung des BBK widmet sich dem Thema Wasser in all seinen Facetten und mit all seinen Interpretationsspielräumen.

Parallel dazu gastiert die Wanderausstellung „Wasser für Alle“ des Bremer Informationszentrums für Menschenrechte und Entwicklung (biz) im April und Mai im Hof des Künstler:innenhaus Bremen.

In der Galerie und den Räumen des ehemaligen Restaurants im Künstler:innenhaus vereint Fließender Übergang 18 Positionen von Bremer Künstler*innen. Mittels zahlreicher Techniken wie Malerei, Skulptur, Fotografie, Keramik, Film und Video, Installation und Soundperformance stellen die Künstler*innen Fragen: Welche Farbe

hat die Wasseroberfläche und wie sieht es darunter aus? Wer oder was lebt dort? Was hält einen Fluss gesund und was passiert, wenn er über die Ufer tritt? Sie lassen verschiedene Flussläufe als grafische Zeichnungen ineinanderfließen oder ahmen die unter der Dusche sprudelnden Gedanken nach. Wasser ist Alltäglichkeit und Sehnsuchtsort. Die durch stapelweise bürokratische Papiere geströmten Träume und Hoffnungen von Migrant*innen tropfen wie Regen oder das Schmelzwasser von Eis. An der Regenkette oder im Betonbecken tropft Keramik zu einer rechteckigen Pfütze. Tropfen für Tropfen akkumulieren sich kleinere Handlungen zu einem politischen Aufbegehren. Welche Geschichte erzählt ein Wassertropfen? Durch ein Leck fließt nicht nur Wasser, auch Informationen und digitale Daten. Im hydrofeministischen Diskurs dient Wasser metaphorisch für die Auflösung starrer Grenzen und Dualismen.

Die Ausstellung ist kuratiert von Clara Kramer.

Mit Arbeiten von: Akkela Dienstbier, Veronika Dobers, Sulme & JaeNder Fluid, Nathalie Gebert, Alberto Harres, Sascha Kregel, Veronika Maier, Atsushi Mannami, Ulrike Möhle, Jana Piotrowski, Tine Pockels, Pio Rahner, Sabine Schellhorn, Marina Schulze, Hassan Sheidaei, Annemarie Strümpf, Behshad Tajammol und Jiawen Uffline.

Künstler:innenhaus Bremen

Am Deich 68, 28199 Bremen



Festival

23/04 — 27/04

Exhibition

— 25/05

EMAF

witnessing

- ↳ Filmprogramme
- ↳ Ausstellungen
- ↳ Campus
- ↳ Talks

witnessing

European
Media Art Festival

emaf.de

Osnabrück

№ 38

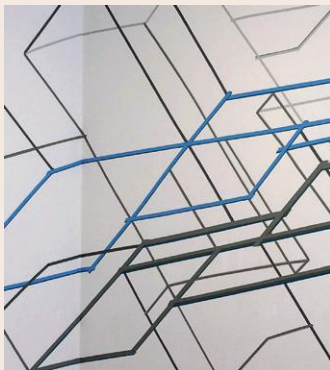
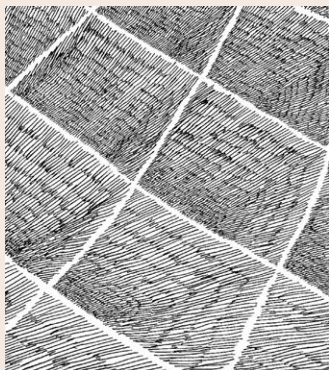


Abb. oben v.l. : © Ingeborg Dammann-Arndt (Detail) // © Cordula Prieser (Detail) // unten: Bild Kinderprojekt

Zwischen Flächen und Körpern

Ingeborg Dammann-Arndt und Cordula Prieser

Objekt, Installation, Zeichnung, Malerei

4. Mai bis 1. Juni 2025, Geöffnet: Di, Sa, So von 15–18 Uhr

Villa Sponte zeitkultur e.V., Osterdeich 59 b, 28203 Bremen | villa-sponte.de

Cordula Prieser erschafft Gedankenräume aus verschachtelten Gerüststrukturen aus Holz oder Metall, kombiniert mit farbigen Gewebewänden. Ihre skulpturalen Werke erinnern an architektonische Konstruktionen, die zwischen Innen und Außen oszillieren. In ihren „shared rooms“ verschmelzen polymorphe Formen mit geometrischen Kuben und regen sich zu Fragen über Raum, Nutzung und Wahrnehmung an. Die Arbeiten thematisieren die Beziehung zwischen Subjekt und Objekt, Raum und Körper und erweitern den Raum-

begriff durch durchlässige Strukturen. Priesers Skulpturen laden ein, den Raum sinnlich und intellektuell zu erkunden.

Seit 2003 beschäftigt sich **Ingeborg Dammann-Arndt** mit dem Raum, mit dem fiktiven Raum auf der Fläche. Durch die unterschiedlichen Strichgrößen modelliert sie eine irrationale wie plausible Raumstruktur. In den Darstellungen von 2018 habt sie den strukturierten, architektonischen Raum verschoben. Im Mittelpunkt steht der Raum im Raum, den sie umformt, verdreht, verzerrt und verkantet. Es geht ihr nicht um illusionäre Nachschaffung von Wirklichkeit, sondern ihre Arbeiten verwandeln eine zweidimensionale Bildfläche in eine fiktive dreidimensionale Bildwelt.



Leichter Druck. Unge-schliffene Diamanten.

7.–10. Juni 2025

Geöffnet: täglich von 15–18 Uhr

Wachsdruck von Kindern erleben und selbst ausprobieren. Unter Anleitung des Künstlers Lukas Bleyer

Jazzahead

Ingen Navn Trio, 20.00 Uhr

OZMA, 21.30 Uhr

25. April 2025

Das **Ingen Navn Trio** vereint die Energie des Dance/Pop mit der Freiheit des Jazz in einer Intensität und Tiefe, die einen nicht unberührt lassen kann

OZMA ist ein energiegeladenes französisches Quintett unter der Leitung des Schlagzeugers Stéphane Scharlé. OZMA vereint Jazz, Elektro-Trance und Rock zu explosivem Spaß!

Ab 23.00 Uhr – **Jam-Session**

TIEFROTHELLBLAU

DEGENHARD ANDRULAT

16. FEBRUAR – 11. MAI 2025



SYKER VORWERK

ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

**SYKER VORWERK
ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST**

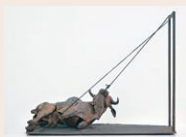
Anfahrtsadresse: Waldstraße 76, 28857 Syke
+49 (0)4242-5774 10 | info@syker-vorwerk.de
www.syker-vorwerk.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mittwoch, Freitag und Samstag	14 – 17 Uhr
Sonntag	12 – 17 Uhr
Feiertag	14 – 17 Uhr



Hassan Sheidaei, Beton-Mensch, 2024, Objekt aus Beton und gepressten Altkleidern, © Foto: Christof Jakob Städtische Galerie Bremen



Thomas Duttenhoefer, Der gezogene Stier, 1912, Eisen, Gerhard-Marcks-Haus



Atsushi Mannami, Die pure Treppe, 2022, Foto: Atsushi Mannami, Künstler:innenhaus Bremen

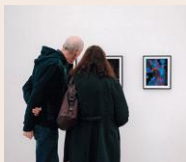


Foto: Selina Verbarg 2024 Galerie Mitte



Ellen Mäder-Gutz, Abendstimmung, Acryl auf Leinwand, 2021, Galerie Atelier Brandt Credo

KUNSTHALLE BREMEN | Am Wall 207 | 28195 Bremen kunsthalle-bremen.de

- Corot bis Watteau? Französischen Zeichnungen | 30.4.–27.7.
- Kunst fühlen. Wir. Alle. Zusammen. | 10.5.–7.9.
- Schnittmenge. Holzschnitte von Studierenden der Hochschule für Künste Bremen | bis 21.4.
- Mis(s)treated. Mehr als Deine Muse! | bis 3.8.

GERHARD-MARCKS-HAUS | Am Wall 208 | 28195 Bremen marcks.de

- Thomas Duttenhoefer. Kein Bildhauer | 9.3.–1.6.
- Emese Kazár. Das Nebenhaus | 9.3.–1.6.
- Sabine Schellhorn. Abgestaubt! | 9.3.–1.6.
- Dina Koper und Gisela Brünker-Peréz. AhnSisters | 9.3.–1.6.
- Gerhard Marcks. Architektur der Gewandfalten | 9.3.–1.6. und 30.4.–1.6.

STÄDTISCHE GALERIE | Buntentorsteinweg 112 28201 Bremen | staetdischegalerie-bremen.de

- 48. Bremer Förderpreis für Bildende Kunst 2024 | bis 27.4.
- Ja leck mich am Arsch | 25.5.–27.7.

MUSEEN BÖTTCHERSTRASSE | Böttcherstraße 6–10 28195 Bremen | museen-boettcherstrasse.de

- Camille Claudel & Bernhard Hoetger | bis 18.5.
- Paula Modersohn-Becker. Short Stories | 29.5.–18.1.26

GALERIE MITTE IM KUBO | Beim Paulskloster 12 28203 Bremen | galeriemitte.eu

- PRODUZENT*INNEN 2025 | bis 11.5.
- CLASS SWAP 2025: STATES OF LONGING - eine Kooperation zwischen der Hochschule für Künste Bremen und der Universität für angewandte Kunst Wien | 23.5.–28.6.

ATELIER BRANDT CREDO | Meyerstraße 145 | 28201 Bremen atelier-brandt-credo.de

- Ellen Mäder-Gutz. Querschnitt | bis 27.4.

KÜNSTLER:INNENHAUS BREMEN E.V. | Am Deich 68/69 28199 Bremen | kh-bremen.de

- Fließender Übergang. BBK Jahresausstellung 2025 | 3.4.–25.5.

KUNSTMIX | Produzentengalerie im Schnoor | Kolpingstraße 18 28195 Bremen | kunstmixbremen.de

- Ilsemargert Luttmann. Maculinities an beyond | bis 25.4.
- Mai Ferreira. Collagen | 27.4. (Eröffnung: 15–17 Uhr) bis 6.6.

VILLA SPONTE ZEITKULTUR E.V. | Osterdeich 59 b 28203 Bremen | villa-sponte.de

- Ingeborg Dammann-Arndt und Cordula Prieser. Zwischen Flächen und Körpern | 4.5.–1.6.

GALERIE AM STALL | Am Ebenesch 4 | 27798 Hude galerie-am-stall.de

- Terence Carr. saints and sinners | bis 13.4.
- Herbert Blazejewicz. Entdeckungen | 25.5.–6.7.

HAUS COBURG. STÄDTISCHE GALERIE DELMENHORST | Fischstraße 30 | 27749 Delmenhorst | hauscoburg.de

- Stefan Knauf. Forever Again | bis 11.5.

gerhard
marcks
haus



Kein Bildhauer

Thomas Duttenhoefer

9. März bis 1. Juni 2025

Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr, Donnerstag 10–21 Uhr, www.marcks.de

Gefördert von

gerhard
marcks
haus

freundes
kreis

Medienpartner

WESER
KURIER

bäuerle



Stefan Knauf, Berglandschaft mit Fluss, 2024, Edelstahl, 95 x 95 cm, Foto: Stefan Knauf. Städtische Galerie Delmenhorst

**SYKER VORWERK | Waldstraße 76 | 28857 Syke
syker-vorwerk.de**

- Degenhard Androlat. TIEFROTHELLBLAU | bis 11.5.
- Collection. Werke aus der Sammlung des SV | bis 11.5.

WORPSWEDER MUSEEN | Barkenhoff | Große Kunstschau Haus im Schluh | Worpsweder Kunsthalle | worpswede-museen.de

- Farbklang Holz. 100 Jahre Hans Georg Müller | bis 15.6.
- Ursula Jaeger. Malen mit Fäden | bis 15.6.
- Margaret Kelley. Gobelins aus dem Zyklus ›A Leap of Faith‹ bis 15.6.
- Wiederentdeckt: Hanna Ahrens | bis 15.6.



Degenhard Androlat, Rubinierte Zinnoberlinien, gefächert, 230 x 160 cm, Ausschnitt, Acryl auf Leinwand, 2024, Syker Vorwerk

GALERIE ALTES RATHAUS | Bergstraße 1 | 27726 Worpswede | galerie-aldes-rathaus-worpswede.de

- ... vorrangig LILA: Farbe trifft Form. Neue Malerei von Wachsmuth mit Skulpturen von Christoph Fischer | bis 21.4.
- Catharina Mandl. Farben der Intuition – Malerei auf Papier und Leinwand | 26.4. (Eröffnung: 19 Uhr) bis 9.6.

**KUNSTVEREIN FISCHERHUDE E.V. | Im Krummen Ort 2
28870 Fischerhude | kunstverein-fischerhude.de**

- Olga Bontjes van Beek. Das malerische Werk | bis 1.6.



Hanna Ahrens, Stilleben mit Orangen und Banane, 1952, Öl / Pappe, Worpsweder Kunststiftung Friedrich Netzel, Foto: © Worpsweder Kunststiftung Friedrich Netzel / Cornelia Hagenah, Worpsweder Kunsthalle

**HISTORISCHES MUSEUM BREMERHAVEN | An der Geeste
27570 Bremerhaven | historisches-museum-bremerhaven.de**

- Klein aber Oho. Die Sieghold-Werft 1924–1988 | bis 27.4.
- 100 Jahre Wesermünde. Die vergessene Großstadt | bis 27.4.
- Von der Fürsorge zur Teilhabe. Bremerhaven auf dem Weg zur Inklusion | 15.5.–21.9.
- mittendrin. Zwischen Behinderung und Selbstbestimmung 15.5.–21.9.

KUNSTMUSEUM BREMERHAVEN | Karlsburg 1, 27568 Bremerhaven | kunsthalle-museum-bremerhaven.de

- Die stille Revolte der Dinge. Schenkung Schröder | bis 29.3.26



Manfred Pernice, Bad Bauteil 106, 1998, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Bremerhaven © Manfred Pernice, Kunstmuseum Bremerhaven

KULTURKIRCHE BREMERHAVEN | Pauluskirche, Hafenstr. 124 | 27576 Bremerhaven | kulturkirche-bremerhaven.de

- Jenny Schäfer. Innere Oberfläche | 12.4.–11.5.

**SCHLOSS AGATHENBURG | Hauptstraße | 21684 Agathenburg
schlossagathenburg.de**

- KOLLISIONEN. Neda Aydin, Thomas Judisch, Joana Owona, Faina Yunusova | 26.4. (Eröffnung: 18 Uhr) bis 22.6.

**KUNSTHAUS STADE | Wasser West 7 | 21682 Stade
museen-stade.de**

- AMANI kukita|kung'oa. Deutsche und tansanische Perspektiven auf eine koloniale Sammlung in Stade | bis 9.6.



Joana Owona, Tireless fatigue (Detail), Schloss Agathenburg

**OLDENBURGER KUNSTVEREIN | Damm 2a
26135 Oldenburg | oldenburger-kunstverein.de**

- Jonas Roßmeißl. Herdenmanagement | bis 4.5.
- Johannes Raimann. Im Maschinenraum der Fotografie | 23.5.–3.8.

**LANDESMUSEUM FÜR KUNST UND KULTURGESCHICHTE
OLDENBURG | Damm 1 | Oldenburg | landesmuseum-ol.de**

- Andenken. Formen der Erinnerung | bis 11.5.

FLIESSENDER ÜBERGANG
BBK Jahresausstellung 2025
KH Künstler:innenhaus Bremen
4. April — 25. Mai



Worpsweder KUNST FRÜHLING

Die Frühjahrsausstellungen
der Worpsweder Museen

23. März bis 9. Juni



Leonard Wübbena, Flora II, 2000, Stahl, Edelstahl, Blattgold

LEONARD WÜBBENA

FORMEN DER STILLE. SKULPTUREN
6. April bis 1. Juni 2025

KUNSTHAUS LEER
Turnerweg 5, 26789 Leer
T. 0491 926 1531
www.kunsthhaus-leer.de
Di-Do und So 14-17 Uhr

KUNSTHAUS

Leer

Kunst aus
Ostfriesland
Archiv und
Ausstellung



Isaac Chong Wai *Traces in Silence*

Kunstpries der Stadt Nordhorn

22. Februar bis 11. Mai 2025
Städtische Galerie Nordhorn



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Nordhorn

Städtische Galerie



NORDWESTKUNST 2023,
Kunsthalle Wilhelmshaven,
Foto: Jenny Rosentreter

- Exlibris - Grafikkabinett | bis 27.4.
- Wand an Wand. Der Kunstverein zu Gast im Augusteum 5.4.–6.7.

LANDESMUSEUM NATUR UND MENSCH OLDENBURG

Damm 38–46, 26135 Oldenburg | naturundmensch.de

- Säbelzahnkatzen. Über die faszinierende Lebenswelt der eiszeitlichen Jägerinnen | bis 10.8.



Leonard Wübbena – Abb. links:
Flora II, 2000, Stahl, Edelstahl,
Blattgold, 220 x 35 x 30 cm,
Kunsthaus Leer

KUNSTHALLE WILHELMSHAVEN | Adalbertstraße

2826382 Wilhelmshaven | kunsthalle-wilhelmshaven.de

- NORDWESTKUNST 2025 | bis 11.5.

MUSEUM KUNST DER WESTKÜSTE | Hauptstraße 1

25938 Alkersum/Föhr | mkdw.de

- Jochen Hein und Miguel Rothschild. Über das Sichtbare hinaus | 23.2.–11.1.26
- Erinnern. Fotografische Positionen von Nicole Ahland, Corina Gertz und Kris Scholz | bis 1.6.
- Momente der Klarheit. Janus la Cour und das neue Bild der Natur | bis 22.6.

KUNSTHAUS LEER | Turnerweg 5 | 26789 Leer | kunsthaus-leer.de

- Formen der Stille. Skulpturen von Leonard Wübbena | 6.4.–1.6.



Jochen Hein, Brandung, 2023,
Acryl auf Baumwolle (Detail)
© Courtesy of the artist,
Museum Kunst der Westküste

KUNSTHALLE EMDEN | Hinter dem Rahmen 13

26721 Emden | kunsthalle-emden.de

- Leiko Ikemura. Floating Spheres | bis 11.5.

AUSSTELLUNGSZENTRUM GUT ALTENKAMP | Am Alten-

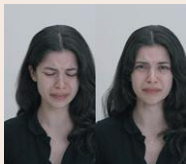
kamp 1 | 26871 Papenburg-Aschendorf | gut-altenkamp.de

- Modern Art – Von der Pop Art zur Street Art | 1.4.–10.8.

EMSLANDMUSEUM SCHLOSS CLEMENSWERTH

49751 Sögel | clemenswerth.de

- Collection & Friends/Sammeln un Fründe | 4.4.–7.9.



Isaac Chong Wai, Controllable/
Uncontrollable Tears, 2022,
Courtesy Zilberman Berlin,
Städtische Galerie Nordhorn

KUNSTHALLE LINGEN | Kaiserstraße 10a | 49809 Lingen

kunsthallelingen.de

- Ike Greis. GESTERN HEUTE MORGEN | bis 18.5.

STÄDTISCHE GALERIE NORDHORN | Vechteau 2

48529 Nordhorn | staedtsche-galerie.nordhorn.de

- Isaac Chong Wai. Traces in Silence | bis 11.5.

KUNSTVEREIN KAPONIER E.V | Große Straße 47a | 49377

Vechta | kaponier-vechta.de

- Sonja Koczula. Das Verschwinden der Farbe | 4.–27.4.



Ausstellungsansichten © Draifles-
sen, Draiflessen Collection

DRAIFLESSEN COLLECTION | Georgstraße 18;

49497 Mettingen | draiflessen.com

- Im Anfang war das Wort | bis 4.5.
- Cunda, Knös und Knäspelhutsche. Auf der Suche nach dem Unternehmenswortschatz | bis 4.5.
- Verwurzelt und verzweigt | 4.5.–17.8.

TUCHMACHER MUSEUM BRAMSCHHE | Mühlenort 6,

49565 Bramsche | tuchmachermuseum.de

- Konnichiwa! Hallo Japan! Clotilde Lafont-König | bis 15.6.

29.3.–15.6.2025

Konnichiwa! Hallo Japan!

Clotilde Lafont-König – Textile Arbeiten



Mühlenort 6, 49565 Bramsche Tel. 0 54 61/94 51-0
www.tuchmachermuseum.de Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr

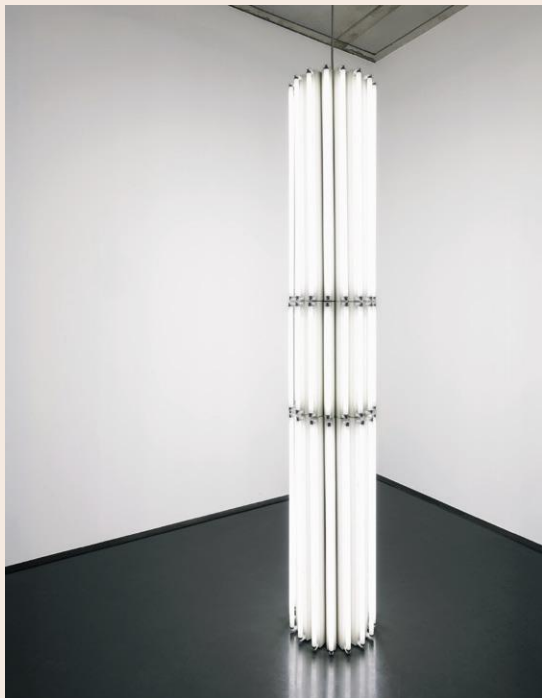


Ver wurzel und ver zweigt

04.05. —
17.08.2025

Draiflessen Collection • Georgstr. 18 • 49497 Mettingen





Die stille Revolte der Dinge

Schenkung Schröder

23. März 2025 bis 29. März 2026

Kunstmuseum Bremerhaven | kunsthalle-museum-bremerhaven.de

Die Ausstellung *Die stille Revolte der Dinge* im Kunstmuseum Bremerhaven präsentiert Werke aus der Schenkung Alexander Schröders – der umfangreichsten in der Geschichte des Kunstvereins Bremerhaven von 1886 e.V. Kuratiert wurde sie von Stefanie Kleefeld, Direktorin der Kunsthalle und des Kunstmuseums Bremerhaven, gemeinsam mit Alexander Schröder.

Alexander Schröder, Sammler und Galerist, begann in den 1990er Jahren mit dem Sammeln von Gegenwartskunst, wobei er konzeptuelle Strategien und gesellschaftskritische Perspektiven in den Fokus rückte. Nach bedeutenden Schenkungen an die Hamburger Kunsthalle (2024), das Museum Ludwig in Köln (2019) und das Museum moderner Kunst in Wien (2018) überließ Schröder dem Kunstverein Bremerhaven von 1886 e.V. ein Konvolut von über 57 Werken namhafter Künstler*innen. Die

se großzügige Schenkung stellt eine bedeutende Erweiterung der Sammlung des Kunstvereins dar und eröffnet neue Perspektiven auf dessen Bestände.

Die stille Revolte der Dinge gibt Einblick in 22 künstlerische Positionen, die gesellschaftliche Strukturen hinterfragen, poetische und eigensinnige Strategien verfolgen oder wirtschaftliche Mechanismen reflektieren. Die Ausstellung setzt dabei auf subtile Gesten, auf bewusste Reduktion und feine Irritationen. Neben Werken – unter anderem von Juliette Blightman, Cerith Wyn Evans, Kitty Kraus, Lucy McKenzie, Manfred Pernice und Andreas Slominski –, die bestehende Normen im Hinblick auf soziale Räume, Architektur, Gender, Identität und Sexualität hinterfragen, zeigt die Ausstellung Formen kritischer Malerei sowie Positionen der Gesellschafts- und Ökonomiekritik.



Abb. v.l.o.n.r.u.: 0922, 2022 // **Cerith Wyn Evans**, Ohne Titel, 2018, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Bremerhaven © Cerith Wyn Evans // **Manfred Pernice**, Bad Bauteil 106, 1998, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Bremerhaven © Manfred Pernice // **Christian Flamm**, Ohne Titel (Ich bereue keine Stunde), Ausstellungsansicht Kunstmuseum Bremerhaven © Christian Flamm // **Andreas Slominski**, Durchlauffalle, 1998, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Bremerhaven, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Bremerhaven © Andreas Slominski // alle Fotos: Fred Dott

Bis zum 29. März 2026 wird *Die stille Revolte der Dinge* in einer das gesamte Kunstmuseum Bremerhaven umfassenden Präsentation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie bietet Besucher*innen die Möglichkeit, international bedeutende künstlerische Positionen der letzten Jahrzehnte kennenzulernen und sich mit zentralen Fragestellungen und Ästhetiken der zeitgenössischen Kunst auseinanderzusetzen.

Künstler*innen: Dirk Bell, Guillaume Bijl, Juliette Blightman, Merlin Carpenter, Stephan

Dillemuth, Felix Droese, Cerith Wyn Evans, Christian Flamm, Ulrike Heise, Yngve Holen, Karl Holmqvist, Kitty Kraus, Lucy McKenzie, Georgie Nettell, Nils Norman, Manfred Pernice, Daniel Pflumm, Kirsten Pieroth, Josephine Pryde, Andreas Slominski, Franz Erhard Walther, Stephen Willats.

Öffnungszeiten:

Di–So und an Feiertagen, 11–18 Uhr

Kunstmuseum Bremerhaven

Karlsburg 1, 27568 Bremerhaven





Foto: Jenny Schäfer

Jenny Schäfer

Innere Oberfläche

12. April (Eröffnung) bis 11. Mai 2025

Kulturkirche Bremerhaven | kulturkirche-bremerhaven.de

Stofflichkeit, Textur und die Aufforderung hinter die vielfältigen Oberflächen zu blicken, um in Erinnerungen an die eigene Kindheit einzutauchen – dies vereint die Hamburger Künstlerin Jenny Schäfer eindrucksvoll in ihrer Einzelausstellung in der Kulturkirche Bremerhaven.

Sie installiert auf Stoff gebrachte Fotografien, Textfragmente sowie Stoffe zu einer Höhlensituation und erschafft einen Raum im Raum, der als Rückzugsort dient. Im Inneren der Höhle zeigt sie großformatige Fotografien unterschiedlicher Oberflächenstrukturen. Formell orientiert sich die Künstlerin an von Kindern gebauten Höhlen im eigenen Kinderzimmer: aufgetürmte Kissen, Bettdecken über dem Tisch, gehalten von Wäscheklammern. Es ist Chaos pur und gleichzeitig das beste Versteck vor der Welt der Erwachsenen. Eine „Deckenburg“ ist ein kindlicher Ort der Sicherheit, der Ruhe und der Selbstbestimmung. Kinder leben ein menschliches Grundbedürfnis aus – die Sehnsucht nach einem geschützten Raum, in dem die Au-

ßenwelt mit allen Ängsten, Sorgen und Fragezeichen keine Rolle spielen.

Jenny Schäfer schafft mit ihrer Installation ein erfahrbares Erlebnis zwischen innerer Oberfläche als Gefühlsebene im Gegensatz zur ersichtlichen äußeren Oberfläche, mit der wir alle eine gewisse Haltung oder ein bestimmtes Bild von uns nach außen tragen und dadurch immer auch einen Schutz für alles Dahinterliegende – unsere eigene, innere Oberfläche – aufbauen.

Die Ausstellung ist Teil der Reihe *What the fuck is Heimat?* in der Kulturkirche Bremerhaven.

Öffnungszeiten: Do-Sa: 16-19 Uhr, So: 11-15 Uhr

Die Ausstellung wird gefördert durch: Hanns-Lilje-Stiftung, Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover, Kirchenkreis Bremerhaven

Kulturkirche Bremerhaven

Pauluskirche

Hafenstraße 124, 27576 Bremerhaven



Stefan Knauf, *Forever Again*, 2025, Ausstellungsansicht Haus Coburg, Städtische Galerie Delmenhorst, Foto: Jens Weyers

Stefan Knauf

Forever Again

1. Februar bis 11. Mai 2025

Haus Coburg | Städtische Galerie Delmenhorst | hauscoburg.de

Welche Rolle spielen Menschen im globalen Ökosystem? Diese Frage ist der basale Impuls für die künstlerische Praxis von Stefan Knauf.

Für die Ausstellung im Haus Coburg hat er das Thema der Wiedervernässung von Mooren aufgenommen, das seit 2023 in Delmenhorst diskutiert wird. Die kontrovers geführte Debatte abstrahiert er auf die Frage: Wie gehen wir mit Verlust um? Denn das Verschwinden von Mooren, Gletschern oder Regenwäldern ist eine Entwicklung, die sich nicht ungeschehen machen lässt. Stattdessen führt Stefan Knauf den Begriff der ökologischen Trauer ins Feld. Denn wie bei anderen existentiellen Verlusten, muss auch die Klimaveränderung emotional verstanden werden. Dass funktionierende Ökosysteme wirtschaftlichen Interessen untergeordnet werden und zugleich eine nostalgische Sehnsucht nach intakter Natur wächst, sind dabei konkurrierende Wahrheiten.

Stefan Knauf interessieren Situationen und Prozesse, in denen diese Widersprüche

nachvollzogen werden können. Er stellt Bezüge zwischen Landschaftsmalerei und Ackerbau her, arbeitet mit spirituellen Tier-symbolen ebenso wie mit Pflanzensurrogaten, nutzt Maschinen, Messinstrumente oder Materialien aus dem Trockenbau, um physische und kulturelle Habitate der Menschen in Szene zu setzen. Sein Fokus liegt auf den mentalen und emotionalen Sehnsüchten und Krisen, die das Verschwinden von Pflanzen, Tieren, Landstrichen oder Traditionen auslöst. Mit skulpturalen Installationen schafft er immersive Räume, die sinnliche Erfahrungs- und Erkenntnisprozesse ermöglichen.

Veranstaltungen:

→ Do, 3. April 2025 | Mateo Chacón Pino: *Kollaps. Kunstgeschichte im Klimawandel*

→ Do, 24. April 2025 | ART SUPPORT

→ Do, 8. Mai 2025 | *Literarischer Landgang*

Haus Coburg

Städtische Galerie Delmenhorst

Fischstraße 30, 27749 Delmenhorst



Leonard Wübbena – Abb. links: Flora II, 2000, Stahl, Edelmetall, Blattgold, 220 x 35 x 30 cm
Abb. rechts: Kampanile, 2022, Stahl, 58 x 20 x 13 cm

Formen der Stille

Skulpturen von Leonard Wübbena

6. April (Eröffnung: 11.30 Uhr, unter Anwesenheit des Künstlers) bis 1. Juni 2025
Kunsthau Lee | kunsthau-leer.de

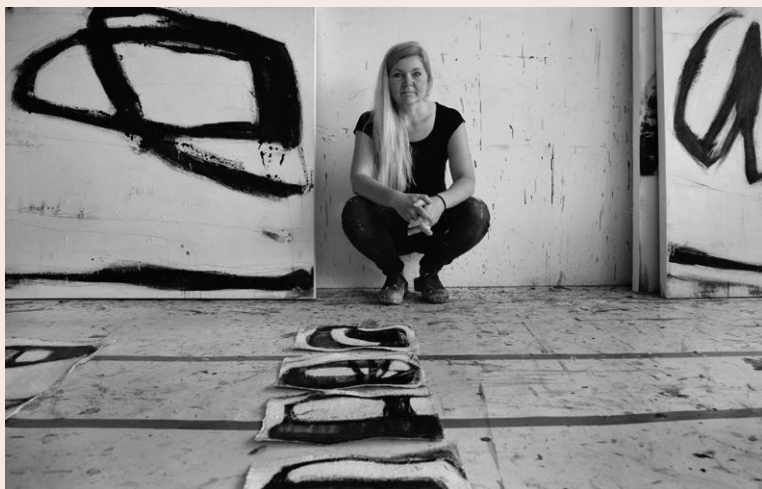
Leonard Wübbena erschafft aus Stahl Skulpturen von großer Ausdruckskraft. Seine ersten Werke entstanden Mitte der 1980er-Jahre aus zusammengefügt Fundstücken der ländlichen Lebenswelt. Ließ er sich dabei noch spielerisch vom visuellen Reiz der vorgefundenen Gegenstände zu seinen Schöpfungen inspirieren, so traten schon bald – den Bildhauern David Smith (1906-1965) und Anthony Caro (1924-2013) folgend – gedanklich und in Entwürfen vorbereitete, aus Fertigteilen industrieller Produktion gestaltete Plastiken hinzu. Wübbena begann, sich nun intensiv der Untersuchung von Form und Material zu widmen, indem er die einzelnen Elemente überarbeitete, miteinander verschweißte, gelegentlich kolorierte und so Kunstwerke von ausgeprägter Klarheit und Harmonie hervorbrachte. Heute arbeitet Leonard Wübbena vielfach mit Cortenstahl, den er zuweilen mit glänzendem Edelstahl oder Blattgold kombiniert. Anlässlich der Schenkung der Skulptur *Flora II* präsentiert das

Kunsthau Lee Kleinplastiken von figurativ bis abstrakt aus dem Besitz des Künstlers.

Leonard Wübbena wurde 1946 in Funnix (Ostfriesland) geboren. Nach einer Lehre als Schriftsetzer ließ er sich an der Werkkunstschule Aachen im grafischen Gewerbe ausbilden und war bis 2006 als Lehrer für Kunst und Werken in Wittmund tätig. In seiner eigenen Kunst beschäftigte er sich seit den 1970er-Jahren mit der Herstellung von Druckgrafik. Ab Mitte der 1980er-Jahre gab er diese Tätigkeit auf und wandte sich der Bildhauerei zu. Seither lebt und arbeitet Leonard Wübbena als Metallbildhauer in Funnix. Zahlreiche seiner Großplastiken fanden deutschlandweit Aufstellung im öffentlichen Raum sowie in dem gemeinsam mit seiner Ehefrau betriebenen Skulpturengarten.

Kunsthau Lee

Turnerweg 5, 26789 Leer
Öffnungszeiten: Di. – Do., So. 14 – 17 Uhr



Sonja Koczula, Portrait von Ragnar Gischas // unten: Sonja Koczula, LZ2-2-Mischtechnik auf Bütten, 140x100cm, 2023, Foto: Dietmar Martens // © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Sonja Koczula

Das Verschwinden der Farbe

4. April (Eröffnung: 20 Uhr) bis 27. April 2025

Kunstverein Kaponier e.V., Vechta | kaponier-vechta.de · koczula.de

„Die schwarzen Formen und Linien auf Sonja Koczulas Arbeiten bilden Umrisse, auch an Schatten erinnern sie manchmal. Durch ihr Zusammenspiel entsteht eine räumliche Tiefe. Es gibt Eingänge, Wege, Durchsichten – manche haben auch den Charakter von architektonischen Figur-Grund-Plänen. Zumindest von weitem betrachtet. Wer ganz nah an die Bilder herangeht, wird über die Oberflächenstruktur eine ganz andere Räumlichkeit wahrnehmen. Eine Räumlichkeit, die an Schichtungen erinnert und tatsächlich auch durch sehr viele Übermalungen entstanden ist. Unter der weißen liegen viele bunte Schichten, die, mal mehr, mal weniger, durchscheinen und die Oberfläche räumlich wirken lassen. (...) Nicht das weiße Blatt oder die leere Leinwand ermöglichen die größte Bewegungsfreiheit, sondern die weißen Flächenräume am Ende, die Leerstellen, zu der sich die Künstlerin erst hingearbeitet hat, schaffen den gewünschten Handlungsspielraum.“

Text: Dr. Johanne Mohs, 2022

Prof. Hartmut Girke, Lithographie bei Prof. Thomas Rohrmann - Universität Osnabrück, Magistra Artium

· seit 2003 // freischaffend tätig, zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. www.koczula.de

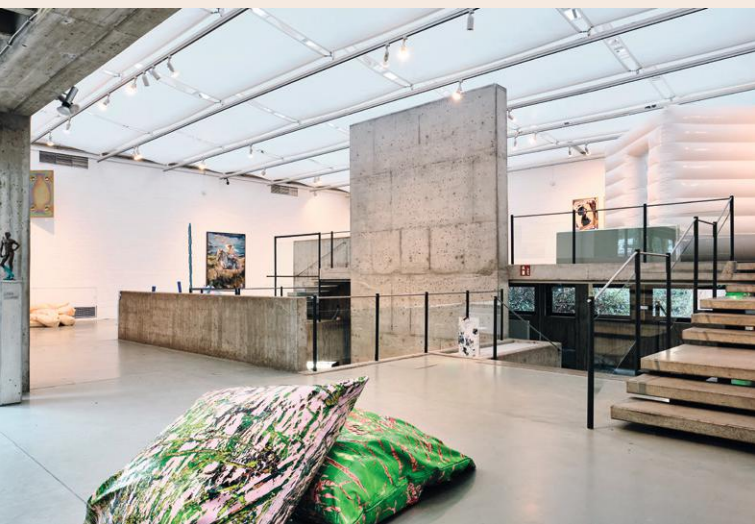
Kunstverein Kaponier e.V

Große Straße 47a, 49377 Vechta



Sonja Koczula, geboren 1976 in Osnabrück

· 1996 – 2004 // Magisterstudium Kunst und Literaturwissenschaften - Malerei und Zeichnung bei Prof. Elke Hergert und



NORDWESTKUNST 2023, Kunsthalle Wilhelmshaven, Foto: Jenny Rosentreter

NORDWESTKUNST 2025

29. März bis 11. Mai 2025

Kunsthalle Wilhelmshaven | kunsthalle-wilhelmshaven.de

Mit Werken von: Laura Bossert | Elko Braas | Serafima Bresler | Lotti Brockmann | Belia Zanna Geetha Brückner | Collectif Grapain | Manuela Grupe | Gruppe Stumpf | Tina Henkel | Charlie Holper | Janne Höltermann | Kathrin Jobczyk | Simone Karl | Leonie Kellein | Eunjeong Kim | Daniel Kuge | Laura Leppert | Wiebke Mertens | Sarai Meyron | Anna Pelz | Katja Pilipenko | Kervin Saint Pere | Léonie von Saldern | Lena Schmidt | Isabell Schulte | Hee Seo | Helen Shulkin | Jakob Spengemann | Nicola Staeglich | Philipp Valenta | Viron Erol Vert

Auch 2025 zeigt sich die Ausstellung der NORDWESTKUNST als Plattform für künstlerische Entdeckungen. Alle zwei Jahre bewirbt sich eine beeindruckende Vielfalt von Künstler*innen aus der Nordwestregion um den Preis der NORDWESTKUNST.

Aus einer Rekordbeteiligung von 521 Portfolios wurden nach einer ersten Juriesitzung 31 Positionen in die Kunsthalle Wilhelmshaven eingeladen. Zu sehen sind Malerei, Video, Installation, Skulptur, Klangkunst, Grafik, Performance und Kunst im öffentlichen Raum – ein Pano-

rama, das einen dynamischen Über- und Einblick in das gibt, was Künstler*innen heute an- und umtreibt.

Dabei geht es um den Zustand der Welt, das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur, Migrations- und Fluchterfahrung, dekoloniale Praktiken, Urbanität und Zukunftsvisionen, den menschlichen Körper, aber auch um künstlerische Fragestellungen zu Form, Farbe, Material und Raum.

Performances, Ausstellungsrundgänge und Gespräche laden ein, Fragen zu stellen und das Kunsterlebnis im direkten Austausch zu vertiefen. Während der Ausstellungslaufzeit tagt eine Fachjury, die aus den gezeigten Positionen die Preisträger*in(nen) wählt. Der Preis der NORDWESTKUNST, den der Verein der Kunstfreunde für Wilhelmshaven e. V. auslobt, ist mit einer Einzelausstellung mit Katalog im Folgejahr dotiert.

Kunsthalle Wilhelmshaven

Adalbertstraße 28, 26382 Wilhelmshaven

VARUSSCHLACHT IM OSNABRÜCKER LAND
MUSEUM UND PARK KALKRIESE



BODEN SCHÄTZE

GESCHICHTEN AUS DEM UNTERGRUND

5.4. – 2.11.25

DIE MITMACH-AUSSTELLUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE

Infos unter www.kalkriese-varusschlacht.de

DIE STILLE DER DINGE SCHEN SCHR



WKB

Kitty Kraus, *Ohne Titel*, 2006 © Kitty Kraus

EREVOLTE E NKUNG ÖDER



Kunstmuseum
BREMERHAVEN

23.03.2025
— 29.03.2026



Modern Art – Von der Pop Art zur Street Art

1. April bis 10. August 2025

Ausstellungszentrum Gut Altenkamp, Papenburg-Aschendorf | gut-altenkamp.de

Die Ausstellung *Modern Art – Von der Pop Art zur Street Art* zeigt Werke von vier Künstlern, die mit ihrer eigenständigen Bildsprache die Urban Pop Art prägen. Ihre Arbeiten, oft aus dem urbanen Raum hervorgegangen, verbinden Popkultur,

Graffiti und politische Statements zu einer kraftvollen, zeitgenössischen Kunstform.

Jim Avignon thematisiert in seinen far-
bintensiven, comicartigen Arbeiten die
Schnelllebigkeit der digitalen Welt. Seine

Bilder erzählen vom Rhythmus
der Techno-Generation und vom
Scheitern des Individuums in einer
beschleunigten Gesellschaft. Der *Bananensprayer* setzt mit seiner
ikonischen Banane ein spiele-
risches wie subversives Zeichen.
In seinen Werken – von Malerei
bis Skulptur – verbindet er Ironie
mit Gesellschaftskritik und for-
dert zum Nachdenken auf.

Dr. Molrok, aus der Graffiti-
szene kommend, experimentiert mit
abstrakten Formen und Alltags-
gegenständen. Seine großforma-
tigen Skulpturen entfalten eine
fast explosive Wirkung.





Abb. v.l.o.n.r.u.: **Bananensprayer**, Marilyn Monroe, 1995, Spraybananen auf Leinwand, 120 x 120 cm © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 // **Otto Schade**, **Rhino Strikes Back**, 2024, Freihand Sprühfarbe und Acryl auf Leinwand, 160 x 200cm © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 // **Jim Avignon**, **Andy Warhols Garden Party**, 2023, Acryl auf Papier, 160 x 237 cm // **Dr. Molrok**, **Natriumhydrogencarbonat**, 2023, Acryl auf Leinwand, 195 x 145 cm

Otto Schade kombiniert surrealistische Elemente mit politischer Kunst. Seine detailreichen, verschlungenen Bänder und silhouettenartigen Kompositionen hinterfragen soziale Missstände und Umweltprobleme.

Diese Künstler brechen mit Konventionen und erschaffen Kunst, die berührt, provoziert und inspiriert.

Während der Ausstellungszeit ist das Café am Wochenende geöffnet und bietet hausgemachten Kuchen und Kaffeespezialitäten an. Weitere Informationen zu Eintrittspreisen und Veranstaltungen gibt es unter: www.gut-altenkamp.de oder auf Facebook und Instagram.

Öffnungszeiten: dienstags – sonntags und feiertags von 10–17 Uhr

Ausstellungszentrum Gut Altenkamp
Am Altenkamp 1
26871 Papenburg-Aschendorf



33. Sommer-Akademie

Kreativ-Urlaub in der Freudenburg Bassum

27.06 bis 27.07.2025 | www.freudenburg-bassum.de

Im entspannenden Ambiente des Tagungshauses »Die Freudenburg« lassen sich vortrefflich Kreativsein & Urlaub verbinden. Das Fachwerkensemble liegt umgeben von einem kleinen Park am Rande der Stadt Bassum.

Für die Übernachtung stehen Einzel- und Doppelzimmer zur Verfügung. Genießen Sie die Ruhe und die liebevoll bereiteten Speisen. Die Verpflegung orientiert sich an der Slow Food-Idee.

Und in der Mittagspause ein Nickerchen auf der Wiese oder vielleicht doch lieber zum Schwimmen ins nahegelegene Natur-Bad. Alle Workshops werden von erfahrenen Künstlerinnen und Künstlern geleitet, die viel Freude an der Vermittlung von Materialkenntnissen, Techniken und Werkprozessen haben. Bassum ist gut mit der Bahn erreichbar.



QR-Code scannen
und direkt anmelden:

Flyer und weitere Infos, Anmeldungen:
Tel. 04242 976-4071 und unter
www.vhs-diepholz.de

33.SOMMER AKADEMIE

Kreativ-Urlaub in
der Freudenburg
Bassum

27.06. bis 27.07.2025
Herzlich willkommen!



Es gibt noch freie Plätze...

Feuer und Flamme - Stahl und Skulptur

Hilke Leu

27.06. – 29.06.2025

Experimentelle Acryl-Malerei XXL

Ingrid Seidel

30.06. – 06.07.2025

Steinbildhauerei - Einstieg

Stefan Rosendahl

04.07. – 06.07.2025

Künstler/-innenbuch BLATTWERKE

Constanze Kreiser

07.07. – 11.07.2025

Wunderland - Farbe, Flächen und erste Schritte zur Zeichnung

Kerstin Meier

07.07. – 10.07.2025

Yoga und Feldenkrais - von der inneren zur äußeren Haltung

Christine Borchers / Agatha große Macke

11.07. – 13.07.2025

tanZen - Workshop

Antonio Rusciano

Sa, 12.07.25, 14:00 Uhr

„Das Bestimmte und das Unbestimmte“ -

Workshop Acrylmalerei

Sylvia Christina Händel

14.07. – 17.07.2025

Achtsam Kalligrafieren

Joachim Propfe

14.07. – 18.07.2025

Steinbildhauerei - Vertiefung

Stefan Rosendahl

18.07. – 20.07.2025

Pouring - Farbe im Fluss

Laila Seidel

25.07. – 27.07.2025

Bassum ist gut
mit der Bahn
erreichbar.





KOLLISIONEN

Neda Aydin, Thomas Judisch, Joana Owona, Faina Yunusova
Eröffnung mit einer Performance von Stefanie Trojan

26. April (Eröffnung: 18 Uhr) bis 22. Juni 2025

Schloss Agathenburg | schlossagathenburg.de

Schloss Agathenburg präsentiert vom 27. April bis 22. Juni 2025 die Ausstellung KOLLISIONEN mit Arbeiten von Neda Aydin, Thomas Judisch, Joana Owona und Faina Yunusova. Die von Claudia Rasztar kuratierte Schau untersucht das Aufeinanderprallen von Materialien, Konzepten und Geschlechterrollen in der zeitgenössischen Kunst. Die Eröffnung am 26. April begleitet Stefanie Trojan mit einer Performance.

Aufprall, Wucht und Energie in historischem Ambiente

Die Ausstellung verfolgt das Konzept, Kunst selbst zum "Geschoss" werden zu lassen - Werke, die den Betrachtenden entgegenkommen, mit Wucht etwas auslösen oder unter hohem körperlichen Einsatz entstanden sind. Die künstlerischen Positionen treten dabei in einen spannungsreichen Dialog mit den historischen Räumen des Schlosses.

Vier markante künstlerische Positionen

Neda Aydin (*1990, lebt in Berlin) untersucht in ihren Arbeiten die Kollision unterschiedlicher Materialien. Weiches trifft auf

Hartes, Geradliniges wird verschoben und verformt. Die Meisterschülerin von Alicja Kwade richtet ihren Blick bewusst auf das Abseitige, Vergessene und vermeintlich Wertlose unserer Konsumgesellschaft.

Thomas Judisch (*1981, lebt in Dresden) arbeitet mit Fundstücken, die neue Kontexte erhalten. Seine Installation "Eine Ladung blauer Bohnen" besteht aus zahlreichen, zu einem schimmernden Teppich arrangierten Patronenhülsen vom Übungsgelände der Bundeswehr. Für Schloss Agathenburg plant er eine neue, raumspezifische Arbeit. In seiner Serie "Herakles von Hellersdorf" präsentiert er zudem modifizierte, in Beton gegossene Baseballschläger, die trotz ihrer Unbrauchbarkeit starke Empfindungen auslösen.

Joana Owona (*1998, lebt in Hamburg) installiert mit "Tireless Fatigue" eine kraftvolle Arbeit, bei der schwere Steinplatten an zahlreichen Haarsträngen von der Decke hängen. Die junge Absolventin der HFBK Hamburg und der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts Paris wird zudem eine Außenarbeit realisieren.



Abb. oben v.l.: Joana Owona, *Tireless fatigue (Detail)* // Neda Aydin, *Foldings (Detail)* //
Abb. unten: Faina Yunusova, *Ausstellungsvorbereitung*

Faina Yunusova (*1991, lebt in Lörrach und Frankfurt/Main) setzt sich in einer Rauminstallation mit Geschlechterrollen, Identität und Tradition auseinander. Ihre multimedialen Arbeiten hinterfragen Stereotype - so verwandelt sie Boxsäcke, die zumeist maskulin konnotiert sind, mit bedruckten Stoffen und Luftballons in etwas Zartes.

Kuratorische Perspektive

"In Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung ist es besonders wichtig, den Aufprall und die Kraft von Kollisionen auch in der Kunst zu reflektieren", erläutert Kuratorin Claudia Rasztar das Konzept. "Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler repräsentieren unterschiedliche Generationen und Perspektiven, die im Dialog miteinander und mit dem historischen Raum des Schlosses zu neuen Erkenntnissen führen können."

Eröffnung mit Performance

Die feierliche Eröffnung findet am Samstag, dem 26. April 2025, um 18 Uhr statt. Als besonderes Highlight wird die Performancekünstlerin Stefanie Trojan den Abend mit einer ortsspezifischen Intervention begleiten. In ihren Performances wie "schmiegsam", "wange an wange" oder "halten"

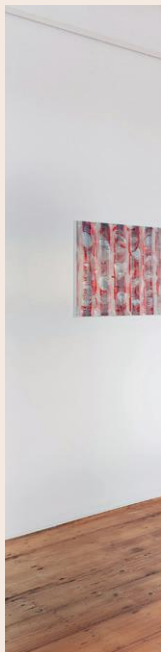
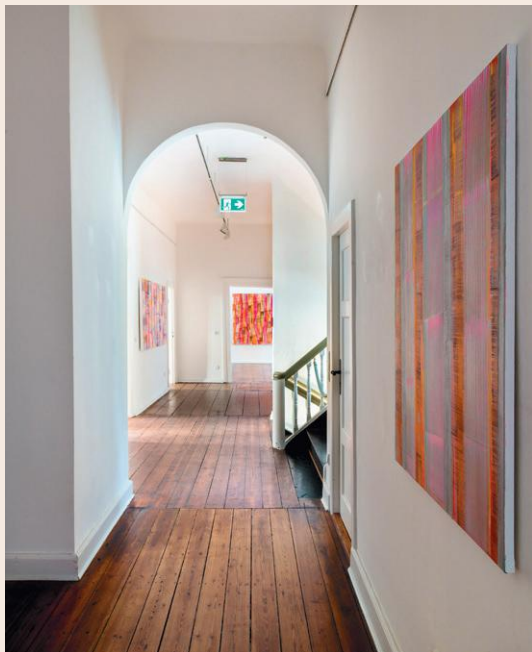
erzeugt sie Momente der Nähe, Irritation oder des Unbehagens, die die Grenzen zwischen Betrachtenden und Kunstschaffenden bewusst verschwimmen lassen.

Öffnungszeiten: Di–Fr: 14–18 Uhr sowie Sa, So, Feiertage: 11–18 Uhr, Karfreitag geschlossen

Schloss Agathenburg

Hauptstraße 45, 21684 Agathenburg





Degenhard Androlat

TIEFROTHELLBLAU

16. Februar bis 11. Mai 2025

Syker Vorwerk | syker-vorwerk.de

In der Ausstellung „TIEFROTHELLBLAU“ entfaltet sich die jüngste Schaffensphase des renommierten niedersächsischen Künstlers Degenhard Androlat in ihrer vollen Farbintensität und Dynamik. Mehr als dreißig neue Arbeiten, alle zwischen 2023 und 2024 entstanden, laden die Betrachtenden ein, in ein sinnliches Erlebnis der Farbe und Bewegung einzutauchen.

In einer Welt, die von Bildern überflutet wird – vielen davon inszeniert, gefiltert oder gar künstlich generiert – wird unser Sehen zunehmend herausgefordert. Die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Manipulation verschwimmen, während unsere Wahrnehmung von einer ständigen Flut an visuellen Reizen geprägt ist. Doch was bedeutet es wirklich zu sehen? Welche Erkenntnisse lassen sich gewinnen, wenn wir uns Zeit nehmen, genau hinzusehen?

Die großformatige Installation „Significant White - Deepcoloured“ empfängt die Besuchenden im Foyer des Syker Vorwerks.

Die Arbeit wirkt auf den ersten Blick fast wie monochrome Malerei, besteht jedoch aus auf links gedrehten Krawatten – ein Twist, der eine Augentäuschung erzeugt.

Die Ausstellung „TIEFROTHELLBLAU“ lädt uns ein, unser Sehen zu reflektieren und neu zu schulen. Der Künstler Degenhard Androlat eröffnet mit seinen Werken Räume des Innehaltens, der Konzentration und der sinnlichen Erfahrung. Auch die Gemälde im Obergeschoss entfalten sich in voller Farbintensität und Dynamik. Sie fordern dazu auf, sich einzulassen auf das Zusammenspiel von Farbe, Bewegung und Struktur – und sich damit auch einer tieferen Wahrnehmung zu öffnen.

Androlat selbst spricht von einer „Seherschule“, die in seinen Bildern und Installationen zum Ausdruck kommt. Seine abstrakten Kompositionen entstehen im Spannungsfeld von Ordnung und Auflösung, Überlagerung und Transparenz, Intensität und Leichtigkeit. Sie lassen die Betrachtenden

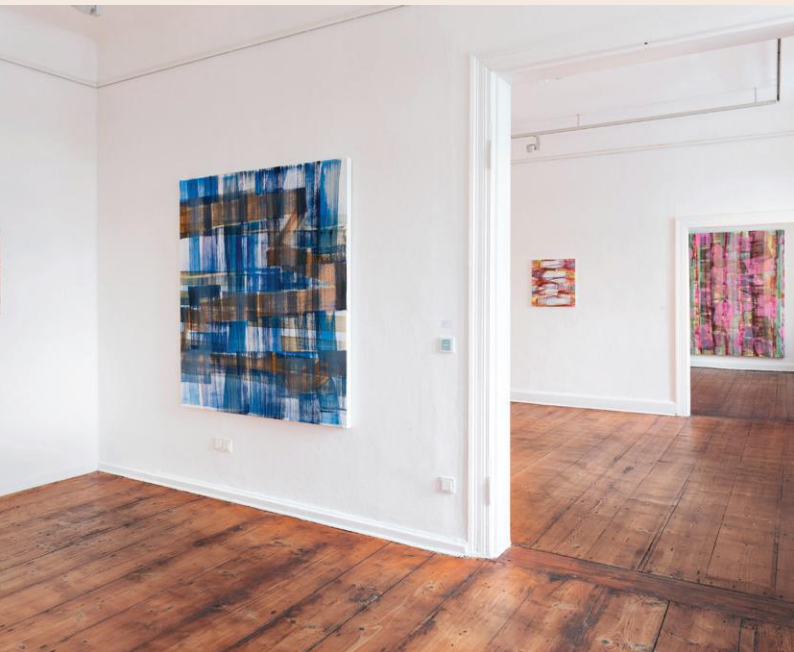


Abb. oben: **Degenhard Androlat**, TIEFROTHELLBLAU, Syker Vorwerk 2025, Foto: Sebastian Mook // Abb. unten v.l.: **Degenhard Androlat**, Rubinierte Zinnoberlinien, gefächert, 230 x 160 cm, Acryl auf Leinwand, 2024 // Weißes Grünlinearrot, 160 x 240 cm, Acryl auf Leinwand, 2024

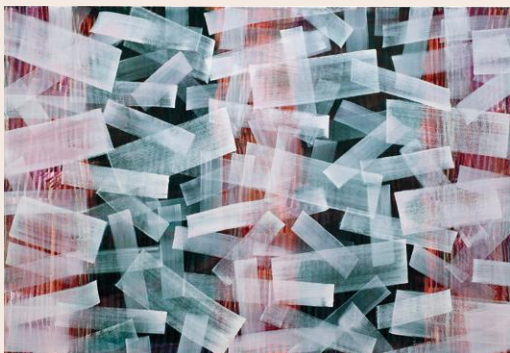
in ein visuelles Erlebnis eintauchen, in dem sich Wahrnehmung stetig verändert und neu justiert.

Mit „TIEFROTHELLBLAU“ setzt das Syker Vorwerk – Zentrum für zeitgenössische Kunst ein starkes Zeichen für die Bedeutung der Malerei als Medium der Wahrnehmungsschärfung. In einer Zeit, in der Bilder oft nur flüchtige Konsumobjekte

sind, ermutigen Degenhard Androlats Werke dazu, das Sehen als bewussten und erkenntnisreichen Akt zu begreifen. Eine Einladung, Farbe und Form mit neuer Tiefe zu erleben – und vielleicht auch sich selbst in diesem Prozess neu zu entdecken.

Syker Vorwerk

Zentrum für zeitgenössische Kunst
Waldstraße 76, 28857 Syke





Wand an Wand

Der Kunstverein zu Gast im Augusteum

5. April bis 6. Juli 2025

Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg | landesmuseum-ol.de

Im Sommer 1867 wurde das Oldenburger Augusteum feierlich eingeweiht. Das von dem Oldenburger Architekten und Hofbau- rat Ernst Klingenberg (1830–1918) ausge- führte Gebäude zählt zu den ältesten Mu- seumsbauten Norddeutschlands. Während das Obergeschoss der Großherzoglichen Gemäldesammlung vorbehalten war, wur- den im Hochparterre dem bereits 1843 ge- gründeten Oldenburger Kunstverein (OKV)

repräsentative Räume für Wechselausstel- lungen zur Verfügung gestellt. Ein Jahrhun- dert später, in den 1960er Jahren, errichte- te der OKV eine eigene Ausstellungshalle direkt neben dem Augusteum. Seitdem stehen beide Häuser Wand an Wand.

2025 ist der OKV zu Gast im Augusteum. Präsentiert werden Werke aus dem um- fangreichen Bestand des Oldenburger



Abb. links: **Grace Weaver**, Ohne Titel #1, 2019, Oldenburger Kunstverein, Courtesy die Künstlerin und Soy Capitán, Berlin // oben: **Paul Müller-Kaempff**, Landschaft mit Haus, 1895, Oldenburger Kunstverein // unten: Wand an Wand: Der Oldenburger Kunstverein (links) und das Augusteum (rechts) // alle Fotos: Sven Adelaide

Kunstvereins, darunter Arbeiten von Ernst Willers (1803–1880), Paul Müller-Kaempff (1861–1941), Marie Stein-Ranke (1873–1964) sowie Editionen von Günther Uecker (geb. 1930) oder Grace Weaver (geb. 1989). Erstmals nach seiner Restaurierung wird auch ein Gipsrelief des dänischen Bildhauers Bertel Thorvaldsen (1770–1844) gezeigt, das Anfang der 1880er Jahre als Schenkung in die Sammlung aufgenommen wurde.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Geschichte des Augusteums. Architektonische Entwürfe, Skizzen zu den Wand- und Deckengemälden des Treppenhauses

sowie eine Übersicht über die wechselhafte Nutzung des Gebäudes dokumentieren ein zentrales Kapitel der regionalen Kulturgeschichte.

Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen dem Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg und dem Oldenburger Kunstverein.

Informationen zum Begleitprogramm zur Ausstellung finden Sie auf der Website des Landesmuseums Kunst & Kultur Oldenburg.

Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg
Augusteum, Elisabethstraße 1, Oldenburg





Jonas Roßmeißl, Faust, 2024, AlMg3, Untersee-Glasfaserkabel [NSW MINISUB DA288]
120 x 37 x 55 cm, Courtesy Collection Stadler, Foto: Roman März

Jonas Roßmeißl. HERDENMANAGEMENT

21. Februar bis 4. Mai 2025

Oldenburger Kunstverein | oldenburger-kunstverein.de

Man kann Jonas Roßmeißl als den Sozialanalytiker unter den jungen Künstlern bezeichnen. In seinen Skulpturen und Konfigurationen verdichtet er technische und gesellschaftliche Zusammenhänge aus herrschaftskritischer Perspektive. So wird die Beeinflussung und Steuerung unserer Verhaltensweisen und Empfindungen durch Apparate und Informationen ästhetisch untersucht. Die in der IT bekannte und bei Serverproblemen ausgewiesene Fehlermeldung „504 Gateway Time-out“ deutet bereits auf einen subtilen Ausnahmezustand hin, der sich als wiederkehrendes Motiv durch die gezeigten Werke zieht. Die künstlerische Gestaltung ermöglicht eine über den nüchternen Blick des Sozialforschers hinausgehende empathische und bisweilen humorvolle Auseinandersetzung mit unserer Welt. Jedes der meistens unter Verwendung von Readymades zusammengesetzten und gestalteten Objekte hat seine eigene, tiefe

Einblicke in unsere Lebensweise vermittelnde Story.

Jonas Roßmeißl lebt und arbeitet in Düsseldorf und Uttenreuth. Er studierte Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Peggy Buth und Clemens von Wedemeyer.

Die Ausstellung wird gefördert durch: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Stadt Oldenburg, Leinemann-Stiftung für Bildung und Kunst, Karin und Uwe Hollweg Stiftung, Waldemar Koch Stiftung.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa, So 11–18 Uhr. An folgenden Feiertagen geschlossen: Karfreitag bis Ostermontag (19.4.–21.4.2025) und am Tag der Arbeit (1. Mai 2025).

Oldenburger Kunstverein
Damm 2a, 26135 Oldenburg

**ICH SUCHE
HAUSBESITZER
IN BREMEN UND UMZU,
DIE DEN
BESTMÖGLICHEN PREIS
FÜR IHRE
IMMOBILIE
ERZIELEN WOLLEN!**

0421 - 70 60 86 ☎

0160 - 28 19 015 ☎

kw@wagner-immobilien-4u.de @

www.wagner-immobilien-4u.de 🌐



**WAGNER
IMMOBILIEN**



Sag es mit FOTOS

— ÜBER 200 INDIVIDUELLE —



— FOTOGRAFIEN —

**10 x 15 cm Buchstabenfotos
für DIY Fotogeschenke**

www.alphabet-art.de



Worpsweder Kunstfrühling 2025

Die Frühjahrsausstellungen der Worpsweder Museen

23. März bis 9. Juni

Große Kunstschau, Barkenhoff, Worpsweder Kunsthalle | worpsswede-museen.de

So farbenreich wie die Natur ist der Worpsweder Kunstfrühling 2025. Mit gleich drei Künstlerinnen aus unterschiedlichen Zeiten und Orten. Ihnen gemeinsam ist ihr starker Worpswedebezug. Der Gründergeneration um Paula Modersohn-Becker zeitlich am nächsten ist die Bremerin **Hanna Ahrens**. In den 1930-er Jahren näherte sie sich der Neuen Sachlichkeit, um schließlich doch an die naturalistische Ausdrucksweise ihrer Vorgänger*innen und Zeitgenoss*innen anzuknüpfen. In der **Worpsweder Kunsthalle** wird an die zwischenzeitlich vergessene Künstlerin u.a. mit Werken aus einem überraschenden Flohmarktfund erinnert.

Die 1935 in Schwerin geborene **Ursula Jaeger** genießt international den Ruf als eine der außergewöhnlichsten Bildweberinnen des 20. und 21. Jahrhunderts. Anlässlich ihres 90. Geburtstages stellt der **Barkenhoff** ausgesuchte Werke aus ihrem facettenreichen Oeuvre vor. Das Malen mit Fäden hat den Ruf der Künstlerin in den USA, Deutschland und der Region Worpswede begründet. In Manchester/Massachusetts und Bremen unterhielt sie viele Jahre Ateliers, erhielt Lehraufträge an den Universitäten Bremen und Oldenburg und organisierte das

erste Bildwebersymposiums in Osterholz-Scharmbeck.

Die 1954 in Los Angeles geborene **Margret Kelley** inspirierte das Licht der Gründergeneration des Künstlerortes Worpswede: »Hier lernte ich ein völlig neues Licht kennen, und hier entdeckte ich eine Landschaft, die meinen malerischen Wortschatz erweiterte.« In der **Großen Kunstschau** werden u.a. noch nie ausgestellte Gobelins, Gemälde, Objekte, Zeichnungen und Grafiken gezeigt, die alle in Worpswede oder in Los Angeles gemalt wurden. Besonders typisch für die Künstlerin sind ihre langgestreckten Leinwände, die bewusst mit konventionellen Formen brechen.

Die drei Sonderausstellungen des »Worpsweder Kunstfrühling 2025« bieten einen vielseitigen Einblick in die kreative Vielfalt sowie Tradition und Wandel der Kunst vor Ort. Neben ihnen sind zahlreiche Schlüsselwerke der ersten Worpsweder Künstler*innen rund um Paula Modersohn-Becker, Heinrich Vogeler, Otto Modersohn und Hans am Ende in den Dauerausstellungen der vier Worpsweder Museen zu sehen, wie zum Beispiel Vogelers *Frühling* im Haus im Schluh.

Abb. v.l.: **Ursula Jaeger**, Leiter, Bildgewebe, Foto: © Norbert Müller // **Margaret Kelley**, *The River and The Shore*, 1997, aus dem Zyklus »A Leap of Faith«, Foto: © Margaret Kelley / Foto: Göram von Tilburg // **Hanna Ahrens**, *Stillleben mit Orangen und Banane*, 1952, Öl / Papp, Worpsweder Kunststiftung Friedrich Netzel, Foto: © Worpsweder Kunststiftung Friedrich Netzel / Cornelia Hagenah

Sonderausstellungen in den Worpsweder Museen

BARKENHOFF

· Ursula Jaeger. Malen mit Fäden

GROSSE KUNSTSCHAU WORPSWEDE

· Margaret Kelley. Gobelins aus dem Zyklus »A Leap of Faith«.

HAUS IM SCHLUH

· Farbklang Holz. 100 Jahre
Hans Georg Müller

WORPSWEDER KUNSTHALLE

· Wiederentdeckt: Hanna Ahrens



Abb. v.l.: Wachsmuth, Eintaucher (Detail) // Christoph Fischer, Seepferdchen (Detail)

... vorrangig LILA: Farbe trifft Form

Neue Malerei von Wachsmuth mit Skulpturen von Christoph Fischer

9. März bis 21. April 2025

Galerie Altes Rathaus Worpswede | galerie-altes-rathaus-worpswede.de

Eine langjährige Freundschaft verbindet den Worpsweder Bildhauer Christoph Fischer und den Bremer Maler Ulf Meyer-Wachsmuth bis heute. Die aktuelle Ausstellung ist nach neun Jahren bereits ihre 2. Begegnung im Alten Rathaus in Worpswede, um ihre aktuellen und bisher teils unveröffentlichten Arbeiten der letzten Jahre zu präsentieren. In den vielen Jahren ihres künstlerischen Schaffens besteht zwischen den beiden Künstlern ein fortlaufend reflektierender Austausch übereinstimmend in ihrer künstlerischen Ausdrucksweise ist der deutlich sichtbare gegenständliche Arbeitsansatz. Während Intention und Konzeption auf große Unterschiede verweisen und in der Ausstellung für einen spannungsvollen Gegensatz sorgen.

Der Maler Wachsmuth ist zunächst ein Sammler von Eindrücken vielfältigster Art mit Blick auf die äußere sichtbare Welt. Diese Fundstücke werden vor Ort mit dem skizzierenden Zeichenstift oder der Kamera fixiert, im Atelier sortiert und archiviert. Das so Gesicherte bleibt noch Fragment und Oberfläche, subjektive und objektive Momente der beobachteten Wirklichkeit.

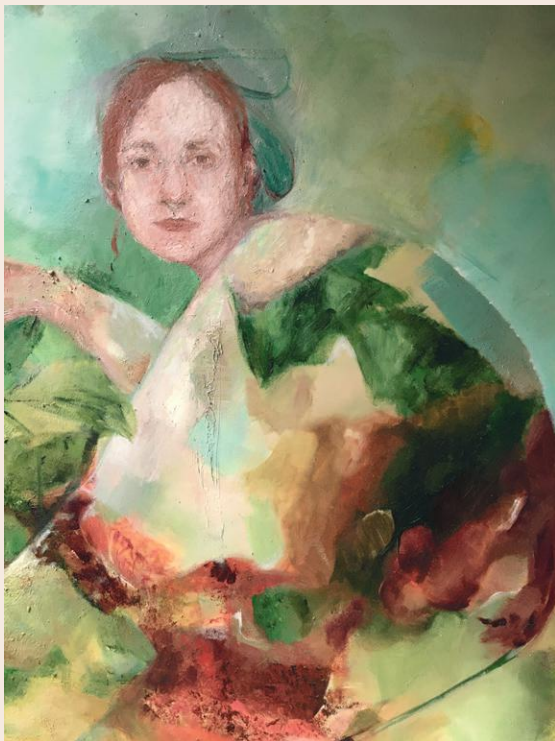
Die Weiterbearbeitung mit klassisch-druckgrafischen Techniken, oft kombiniert mit Bildbearbeitung am Computer liefert notwendige Zwischenergebnisse. Der Widerstand des Materials - ob digitale Technik oder das druckgrafische Handwerk - liefert die nötige Distanz und begünstigen die gewünschte Selektion und Konzentration. Erst nach dieser „Vorarbeit“ wird er zum Maler. Es entstehen Serien und Variationen.

Christoph Fischer ist mit neuen, großen Keramik-Skulpturen vertreten. Drei überlebensgroße Tierköpfe sind als Wasserspeier für eine Brunnen konzipiert. Weitere sollen folgen.

Die lebensgroße Löwin und das Seepferd sind aktuelle Arbeiten aus der Reihe der Tierskulptur, die das bildhauerische Werk Fischers prägen.

Öffnungszeiten: Di bis Fr 14 – 18 Uhr,
Sa und So 11 – 17 Uhr

Galerie Altes Rathaus
Bergstraße 1, 27726 Worpswede



Catharina Mandl, © Catharina Mandl

Catharina Mandl

Farben der Intuition – Malerei auf Papier und Leinwand

26. April (Eröffnung: 19 Uhr) bis 9. Juni 2025

Galerie Altes Rathaus Worpswede | galerie-altes-rathaus-worpswede.de

Der Fokus liegt auf dem Prozess des künstlerischen Schaffens, dabei konzentriert sich die Künstlerin auf die Ästhetik des Menschlichen und die Anerkennung von Imperfektion.

Das vorwiegend intuitive und offene Arbeiten steht hier im Vordergrund, wobei thematisch Mensch und Natur fortlaufender Teil der Abbildungen sind, ob abstrakt oder fotografisch. Das prozessorientierte setzt sich auch in der diversen Anwendung von Techniken und Materialien um.

Es geht hierbei um den individuellen Prozess des Erforschens von Farbkombination und das Einfangen verschiedener Emotionen, die fließend und unaufdringlich übermittelt werden können. So ist das Werk

immer auch ein intimer Teil der Künstlerin, dass sich nach Vollendung jedoch auflöst und Teil des Betrachters werden kann.

Der Mensch wird als Teil der Natur betrachtet, in dem sich die menschliche Figur entfaltet. Sie ist kein idealisierter Ort, sondern ein komplexer, abstrakter Raum, in dem das Individuum seinen Platz sucht. Die Künstlerin vermeidet dabei eine allzu deutliche Interpretation und lässt Raum für individuelle Betrachtungen.

Öffnungszeiten: Di bis Fr 14 – 18 Uhr,
Sa und So 11 – 17 Uhr

Galerie Altes Rathaus
Bergstraße 1, 27726 Worpswede



AMANI kukita | kung'oa Deutsche und tansanische Perspektiven auf eine koloniale Sammlung in Stade

15. Februar bis 9. Juni 2025

Doppelausstellung Schwedenspeicher & Kunsthaus | museen-stade.de

Seit über 100 Jahren lagern etwa sechshundert Kulturgüter aus Tansania in Stade. Warum blieben sie so lange unbeachtet? Und wie kamen sie nach Stade?

Mit der Ausstellung **AMANI kukita | kung'oa** (gepflanzt | entwurzelt) präsentieren die Museen Stade erstmals Ergebnisse, Prozesse und Reflexionen eines dreijährigen Forschungsprojekts, das in Zusammenarbeit mit dem tansanischen National Institute for Medical Research (NIMR) durchgeführt wurde. Das Projekt untersuchte die tansanischen Kulturgüter, die sich der Botaniker Karl Braun (1870–1935) während seiner Tätigkeit für das Kaiserlich Biologisch-Landwirtschaftliche Institut Amani in der ehemaligen Kolonie „Deutsch-Ostafrika“ aneignete. Ab 1921 leitete Karl Braun die Zweigstelle Stade der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Kurz vor seinem Tod übergab er seine Sammlung der Stadt Stade.

Werkzeuge, Instrumente, Textilien sowie Fotografien, Karten und Dokumente erzählen Geschichten von kolonialer Besetzung, der Ausbeutung menschlicher und pflanzlicher Ressourcen sowie der Aneignung kulturellen Erbes. Mit der Ausstellung **AMANI kukita | kung'oa** möchten die Kurator*innen dem deutsch-tansanischen Forschungsteam eine Plattform bieten, um die Forschungspraktiken damals und heute vorzustellen und kritisch zu reflektieren. Gleichzeitig laden sie die Museumsbesucher*innen ein, diese Praktiken selbst zu hinterfragen. Zur Ausstellung erscheint ein dreisprachiger Katalog (en / kis / dt) im Kettler Verlag mit Beiträgen vom Forschungsteam und den Kurator*innen sowie von Katja Kaiser, Eva Künkler, Alina Marktanner, Derica Shields und Ethel-Ruth Tawe.

In Auseinandersetzung mit dem Forschungsprojekt entstanden künstlerische



Abb.: Yvette Kießling, Mbuzi 3, mehrfarbige Tuschelithographie und Siebdruck | multi-coloured ink lithograph and screen print, 2024 // Mto Ziwani, print on matte cardboard, mounted on aluminium dibond, oil overlay, 100 x 80 cm, Yvette Kießling 2023 // Blühende Sansevieria in ein Gestell gespannt | Blooming Sansevieria stretched in a frame, Foto | photo: Karl Braun, circa 1905 © Botanischer Garten, Botanisches Museum Berlin // Abb. unten: Film still, The open weave I, Rehema Chachage 2025.

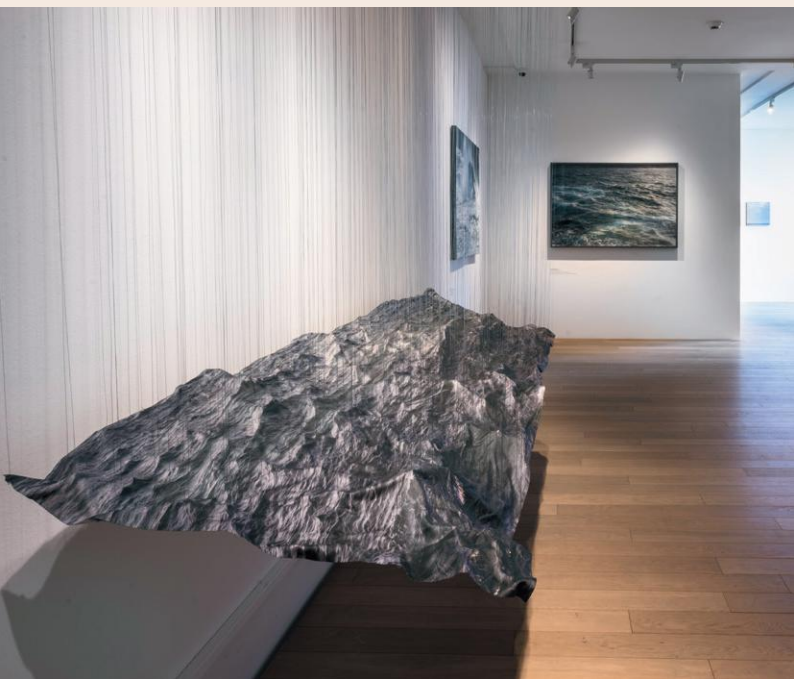
Arbeiten von Valerie Asimwe Amani, Rehema Chachage und Yvette Kießling. Sie eröffnen neue Perspektiven auf die Verflechtungen der deutschen Kolonialgeschichte, kulturelle Aneignung und Forschung.

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm für jede Altersgruppe begleitet. Neben regelmäßigen öffentlichen Führungen, die mittwochs um 17.30 Uhr und sonntags um 15 Uhr angeboten werden, finden Vorträge von Wissenschaftler*innen statt. Darüber hinaus werden in Kooperation mit dem Metropolis Kino Hamburg verschiedene Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt. Für Kinder und Jugendliche werden Mitmachaktionen angeboten, unter anderem in der ersten Woche der Osterferien ein Workshop in

Kooperation mit der AG Kritische Geographien globaler Ungleichheiten (AG KGGU, Universität Hamburg), der sich kreativ und kritisch mit dem Thema Landkarten auseinandersetzt. Weitere Informationen zum Programm und den Terminen unter www.museen-stade.de.

**KunsthauS Stade und
Museum Schwedenspeicher**
Wasser West, 21682 Stade





Über das Sichtbare hinaus Jochen Hein und Miguel Rothschild

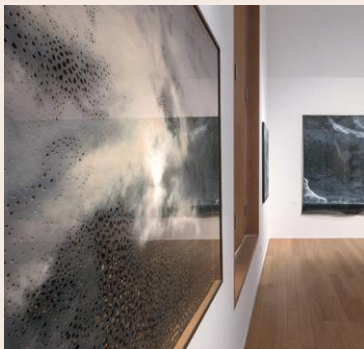
23. Februar 2025 bis 11. Januar 2026

Museum Kunst der Westküste | mkdw.de

Aus dem Artist-in-Residence-Programm des Museums Kunst der Westküste wurden zwei Künstler ausgewählt, die mit sehr unterschiedlichen Techniken arbeiten, aber eine große Begeisterung teilen: die intensive Auseinandersetzung mit der Natur. Der deutsche, in Hamburg lebende Maler Jochen Hein (* 1960) sowie der argentinische, in Berlin tätige Installationskünstler Miguel Rothschild (* 1963) loten in ihren Werken das Verhältnis von Mensch und Natur neu aus. Die Landschaft wird zur bestimmenden Größe. Oftmals lässt sich nicht sagen, ob es eine Natur vor oder nach den Menschen ist – jegliche zivilisatorische Zeugnisse fehlen in ihr und erschweren damit, die reale Größe der Landschaft zu ermessen.

Die Künstler begeistern sich für alle Witterungsphänomene – Stürme überziehen das Land, Nebel steigen auf, Wolken regnen sich ab, Sonnenstrahlen dringen durch

Laubwerk. Immer wieder werden neue atmosphärische Stimmungen in den oftmals monumentalen Bildformaten eingefangen. Gerade die schnellen Wetterwechsel, denen die Natur auf Föhr ausgesetzt ist, bilden einen Motivkreis. Oft scheint es, als





Ausstellungsansichten Museum Kunst der Westküste, Fotos: Lukas Spörl // Oben: **Miguel Rothschild**, Ohne Titel, nach William Turner, 2016 / *Mar de ausencias*, 2017 / **Jochen Hein**, Brandung, 2023 / **Miguel Rothschild**, Geist 20.10.2018, 2019 // Unten: **Miguel Rothschild**, Apocalypse XVI, 2021 / **Jochen Hein**, Antarctica, 2024 / **Miguel Rothschild**, Waterfall, 2017 // © Courtesy of the artist // Für alle Werke von Miguel Rothschild: © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

würden die Bildräume über ihre realen Begrenzungen ausgreifen. Jochen Hein arbeitet zudem in Serien, um die tageszeitlichen Veränderungen zu visualisieren, die dem Land, dem Meer und dem Himmel immer wieder eine andere Ausdruckskraft verleihen. Demgegenüber bricht Rothschild die Bildebenen auf, durchlöchert sie sogar

oder fügt ihnen Brandstellen hinzu. Die Betrachtenden werden gefordert, sich ihrer Beziehung zur Urkraft der Natur im Wissen um die sich dramatisch verändernden klimatischen Bedingungen zu stellen.

Museum Kunst der Westküste
Hauptstraße 1, 25938 Alkersum / Föhr





Neue Präsentation im Emslandmuseum Schloss Clemenswerth

Emslandmuseum Schloss Clemenswerth | clemenswerth.de

Eine neue Ausstellung in Sögel zeigt unter dem Titel „Collection & Friends/Sammeln un Fründe“ Höhepunkte der Sammlung im Dialog mit Werken zeitgenössischer Kunst. Sie wird von Donnerstag, 3. April, bis 7. September zu sehen sein und macht auch das Schloss selbst zu einem Ausstellungsstück.

Exponat Schloss

Das wichtigste, größte Exponat des Museums ist das Schloss selbst. „Um die formale und inhaltliche Verschränkung sichtbar zu machen, haben wir eine Camera Obscura eingerichtet“, erklärt Museumsdirektorin Dr. Christiane Kuhlmann. „Das ist eine begehbbare Lochkamera, mit der der Zentral-

pavillon in die Ausstellung projiziert wird“. Man muss etwas Zeit einplanen, um die Augen an die Dunkelheit im Innern der Camera zu gewöhnen, denn das menschliche Auge verhält sich dort wie eine Plattenkamera im 19. Jahrhundert. „Magisch!“, findet die Direktorin.

Seit der Gründung des Museums 1972 sind zahlreiche Malereien, Zeichnungen und Drucke vom Schloss entstanden. Ein kleiner Ausschnitt mit Werken von Friedel Anderson, Hartmut R. Berlinicke, Rolf Escher, Werner Heinze, Walter Herzog, Maurilio Minuzzi, Ansgar Silies, Robert Weingärtner und Jürgen Wietzke kennzeichnet



Abb. linke Seite: **Stefan Oláh**, 2019/21 © Stefan Oláh, courtesy Galerie rauminhalt, Vienna // Abb. links: Schloss Clemenswerth, 2024 © Emslandmuseum Schloss Clemenswerth, Foto: Johannes Gramm

Clemenswerth als Ort der künstlerischen Produktion.

Forum Form und die Folgen

Gründungsdirektor Eckard Wagner hatte sich zwei Hauptaufgaben zum Ziel gesetzt: die Wiederbeschaffung des barocken Inventars und die Anbindung an die Gegenwartskunst. Unter dem Titel *Forum Form Clemenswerth* wurde eine bis heute fortgeführte Ausstellungsreihe mit dem Schwerpunkt Arbeiten auf Papier und zeitgenössische Keramik initiiert. Der Fokus lag in der Grafik auf realistischen Arbeiten, wie jenen von Werner Berges, einer der ersten Künstler, die in der Reihe ausgestellt und angekauft wurden. Seinen „Sweeties“ sind Werke der österreichischen Künstlerin Ulrike Lienbacher an die Seite gestellt.

Forum Form war bis in die 2000er-Jahre hinein Doppelausstellungen, Grafik und Keramik im Dialog. Die aktuelle Präsentation greift dieses Prinzip auf und widmet sich auch dem Sammlungsschwerpunkt Keramik. „Hier werden Teile des einzigartigen Jagdservice in neuem Licht präsentiert“, erläutert Kuhlmann. Beauftragt wurde es 1750 bei der berühmten Straßburger Manufaktur von Paul Anton Hannong. In der Ausstellung flankieren Fotografien von Stefan Oláh diesen Sammlungsschwerpunkt. Er fotografierte 2019 das Keramik-

museum in Teheran, das 1978 eröffnet wurde. Die Innenausstattung und futuristischen Vitrinen entwarf der Architekt und Designer Hans Hollein.

Dass man in Clemenswerth immer schon international gedacht hat, zeigt sich u.a. am chinesischen Kabinett im Schloss, welches entsprechend der Mode der Zeit mit kunsthandwerklichen Asiatika eingerichtet ist. In der Reihe *Forum Form* wurde mit Keramikern des japanischen Künstlers Aisaku Suzuki oder der Koreanerin Young-Yae Lee die Tradition fortgesetzt. Außergewöhnlich war 1972 die Ausstellungsbeitragung von Tōkō Shinoda. Die japanische Künstlerin verband traditionelle Kalligrafie mit abstraktem Expressionismus der 1960er-Jahre. Die abstrakten Fensterbilder der Berliner Künstlerin Frauke Eigen reichen Shinoda über Zeit und Genre hinweg die Hand.

Ausstellungsdauer:

4. April bis 7. September 2025

Öffnungszeiten:

Di–So 11–17 Uhr; zusätzlich jeden ersten Donnerstag im Monat 17–20 Uhr

Emslandmuseum

Schloss Clemenswerth

Schloss Clemenswerth 2
49751 Sögel



Verwurzelt und Verzweigt

MAIN SPACE | 4. Mai bis 17. August 2025

Draiflessen Collection | draiflessen.com

Wie tief sind wir Menschen verwurzelt – in unserem Familien- und Freundeskreis, in unserer Gesellschaft, unserer jeweiligen Kultur, unserer Umwelt? Und wie beeinflussen diese Netzwerke unser Denken, Handeln und Zusammenleben? Die Ausstellung VERWURZELT UND VERZWEIGT bringt ausgewählte künstlerische Positionen zusammen, die sich mit den vielschichtigen Verflechtungen des Lebens auseinandersetzen. Sie zeigt, wie sich soziale, ökologische und kulturelle Strukturen miteinander verweben und macht diese komplexen Prozesse visuell erfahrbar.

Natur als Metapher für menschliche Netzwerke

Wurzeln verankern einen Baum fest im Boden, geben ihm Stabilität und versorgen ihn mit lebenswichtigen Nährstoffen, Baumkronen breiten sich in vielfältigen Strukturen aus Ästen und Zweigen aus, die dy-

namische Wachstums-, Ausbreitungs- und Vernetzungsprozesse anschaulich machen. Pflanzliche Wurzelsysteme speichern und teilen Informationen und können damit als Metapher für die weit verzweigten Netzwerke unseres Daseins stehen. Auch unsere Lebenswege, Denksysteme, soziale Prozesse und kulturelle Bedeutungen sind eng miteinander verwoben – ein vielschichtiges Geflecht, das die teilnehmenden Künstler*innen aufgreifen und in ihren Werken interpretieren. Dabei verbinden sie auf vielfältige Weise organische Strukturen mit gesellschaftlichen Prozessen.

Mechanismen von Wachstum, Vernetzung und Verwurzelung

Die Ausstellung zeigt zeitgenössische künstlerische Positionen, die sich mit den Mechanismen von Wachstum, Vernetzung und Verwurzelung auseinandersetzen. Die Künstler*innen greifen dabei zu



Abb. oben v.l.: *Karoline Hjorth & Riitta Ikonen, Eyes as Big as Plates #Bob II, USA, 2013* © Courtesy of the artists // *Diana Scherer, Hyper Rhizome #15-3-2023, gewachsenes Textil aus Pflanzenwurzeln, Haferwurzeln, 185 x 120 cm* © Courtesy of the artist, und/and andriess eeyck galerie, Amsterdam Foto/photo: Sjoerd Knibbler

unterschiedlichsten Medien und Verfahren: Installationen, Skulpturen, Fotografie oder Malerei. Einige bedienen sich unmittelbar natürlicher Materialien, andere lassen sich von pflanzlichen Strukturen inspirieren. Deutlich sichtbar werden sowohl die Fragilität des Menschen und seiner Umwelt als auch seine starke Abhängigkeit von der Natur und Verwurzelung in ihr. Die Ausstellung lädt darüber hinaus dazu ein, sich den mittlerweile unübersehbaren Einfluss des Menschen auf ökologische Prozesse und dessen Konsequenzen bewusst zu machen.

Beteiligte Künstler*innen

Olga Grotova, Karoline Hjorth & Riitta Ikonen, Krištof Kintera, Jenny Michel, Diana Scherer, Doug & Mike Starn

Vermittlung als integraler Bestandteil

Ein zentraler Bestandteil der Ausstellung ist der Bildungs- und Vermittlungsbereich. In enger Verbindung zur Szenografie der Schau entstehen interaktive Angebote für Schulklassen, Jugendliche und Erwachse-

ne. Diese ermöglichen eine autonome oder begleitete Auseinandersetzung mit den künstlerischen Positionen und laden zum Dialog über eigene Erfahrungen mit Vernetzung und Verwurzelung ein.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in deutscher, englischer und niederländischer Sprache mit weiterführenden Essays und dokumentierten Werken.

Draiflessen Collection

Georgstraße 18, 49497 Mettingen





Dominik Eulberg © Dominik Eulberg, Foto: Natalia Luzenko

Dominik Eulberg

Biodiversitätsshow

Veranstaltung | 5. Juni 2025, 19.00 Uhr

Draiflessen Collection | draiflessen.com

Die Natur hat keine echte Lobby - ein großes Problem. Gerade die Biodiversitätskrise ist eine Bedrohung für die Zukunft der Menschheit, die viele noch nicht in ihrem Bewusstsein verankert haben. Dominik Eulberg lädt zu einem lustvollen Exkurs in eine andere Welt ein, damit wir unsere eigene besser verstehen. In seiner multimedialen, audiovisuellen Show will er zum Staunen anregen, dem Anfang einer jeglichen Erkenntnis. So entführt er uns in seiner transdisziplinären Show in die Wunderwelt der Natur vor unserer Haustür. Sensibilisiert uns auf seine authentische und zutiefst leidenschaftliche Art auch für die kleinen Wunder der größten Künstlerin von allen: Mutter Natur. Zeigt uns Insekten auf Augenhöhe, spielt Vogelstimmen auf seinen Synthesizern nach und veranschau-

licht ihre überbordende Mannigfaltigkeit in Musikvideos, die er mit renommierten Filmemachern kreiert hat. In seiner einzigartigen Mischung aus wissenschaftlichem Vortrag und Konzert zeigt Eulberg mit wunderbaren Animationen, was Biodiversität bedeutet, wie es um sie steht und wie wir wirklich sinnvoll handeln können.

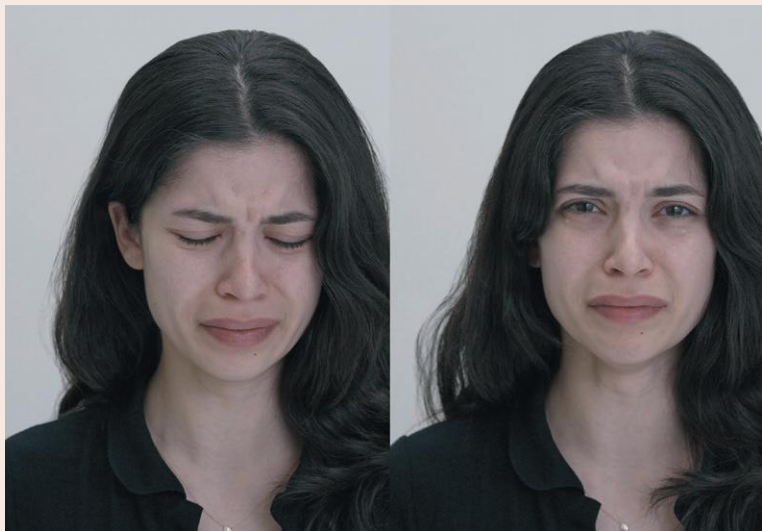
Preis pro Person € 20, ermäßigt € 15.

Tickets für die Show gibt es im Eventim-Shop oder am Museumsempfang.

***Die Show dauert ca. 120 Minuten. Der Einlass beginnt um 18 Uhr. Für die Besucher*innen der Show ist der Eintritt in die Ausstellungen frei.

Draiflessen Collection

Georgstraße 18, 49497 Mettingen



Isaac Chong Wai, *Controllable/Uncontrollable Tears*, 2022, Courtesy Zilberman Berlin

Isaac Chong Wai

Traces in Silence – Kunstpreis der Stadt Nordhorn 2024

21. Februar bis 11. Mai 2025

Städtische Galerie Nordhorn | staedtsche-galerie.nordhorn.de

Die Städtische Galerie Nordhorn zeigt eine Ausstellung mit Isaac Chong Wai, der 2024 mit dem Kunstpreis der Stadt Nordhorn ausgezeichnet wurde.

In seiner künstlerischen Arbeit bezieht sich Isaac Chong Wai auf globale Phänomene, die sich auf verschiedene Weise im konkreten zwischenmenschlichen Handeln und tiefen persönlichen Gefühlen niederschlagen. Chongs Kunst entsteht an der Grenze zwischen dem Individuum und der Gemeinschaft, wobei er oft auch politisch relevante Themen erkundet. Dabei transformiert er das Politische mithilfe einer poetischen Sprache, wenn er die Ausübung Macht und Gewalt in sozialen Systemen als Erzählung über die Verletzlichkeit des Körpers erfahrbar macht.

Für seine Ausstellung in der Städtischen Galerie hat Chong unter dem Titel „Traces in Silence“ eine aktuelle Werkauswahl erstellt, in der die Spannungen zwischen Erinnerung und Geschichtsschreibung sowie das Verhältnis zwischen kollektivem und individuellem Gedächtnis erfahrbar werden. Ausgangspunkte sind unter anderem Wunden früherer Kriegszerstörungen im

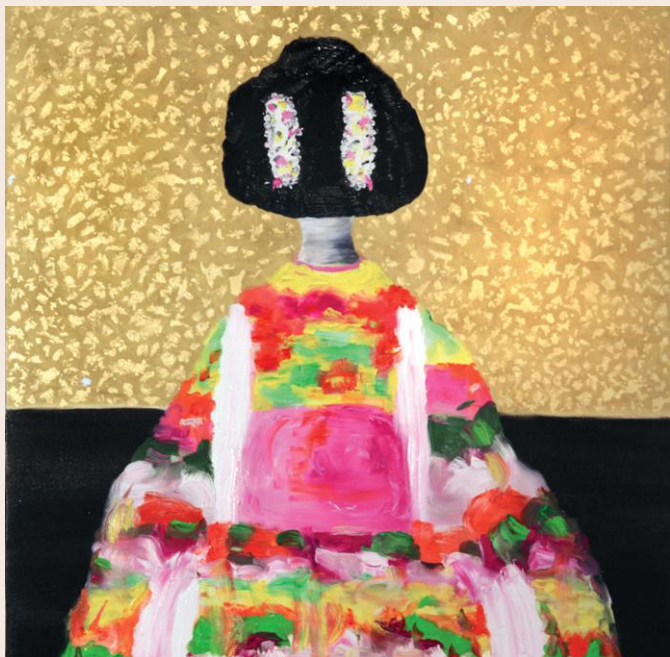
öffentlichen Raum sowie kunstgeschichtliche Motive, in denen es um Trauer geht. Bei der Transformation in Bilder, Performances und Objekte wird die Wahrnehmung nicht nur visuell und gedanklich gefordert, sondern sie adressiert auch den Körper und Emotionen.

Isaac Chong Wai wurde 1990 geboren. Er studierte Bildende Kunst an der Hong Kong Baptist University und Kunst im öffentlichen Raum an der Bauhaus Universität in Weimar. In den vergangenen Jahren nahm er an zahlreichen internationalen Ausstellungen teil, unter anderem an der 60. Biennale von Venedig 2024 und der 22. Biennale Sesc_Videobrasil in São Paulo 2023. Er lebt und arbeitet zwischen Berlin und Hongkong. Für den Kunstpreis wurde er von Christoph Platz-Gallus, Direktor des Kunstvereins Hannover, nominiert.

Die Ausstellung wird großzügig gefördert durch die Grafschafter Volksbank, den Förderkreis der Städtischen Galerie Nordhorn und durch das Land Niedersachsen.

Städtische Galerie Nordhorn
Vechteau 2, 48529 Nordhorn





Clotilde Lafont-König, oben: Geisha, Öl, japanischer Lack, Blattgold, Detail // linke Seite v.o.: Fische, handgenäht mit japanischen Stoffen // Installation mit Kranichen // Fotos: Clotilde Lafont-König

Konnichiwa! Hallo Japan!

Clotilde Lafont-König

29. März bis 15. Juni 2025

Tuchmacher Museum Bramsche | tuchmachermuseum.de

Konnichiwa! Hallo Japan! Clotilde Lafont-König ist seit langem von der Höflichkeit, Kultur, dem Respekt und der Geschichte Japans fasziniert. In Kyoto, dem kulturellen Herz Japans, wurde sie in verschiedenen, traditionellen Techniken ausgebildet, mit denen sie in ihren Kunstwerken arbeitet. Im Tuchmacher Museum Bramsche stehen ihre von Japan inspirierten Textilarbeiten im Mittelpunkt, es werden aber auch Fotos und Bilder gezeigt, die dem Publikum das zauberhafte Land näherbringen.

Clotilde Lafont-König, geboren in Paris, lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Bonn. Sie erwarb ihre künstlerische Ausbildung in den Bereichen der Malerei, Textilkunst und Keramik an bedeutenden

Kunsthochschulen in Brüssel, Genf und Braunschweig. Ihre Kunstwerke wurden weltweit ausgestellt, so auch in Ausstellungen in Sapporo, Osaka und Kyoto.

Zum Auftakt der Ausstellung zeigt Clotilde Lafont-König in ihrem Workshop „Origami, die Kunst des Papierfaltens“ Kindern und Jugendlichen ab 6 Jahren sowie Erwachsenen, wie aus kleinen, bunten Papierquadraten kunstvolle Kraniche und andere Figuren entstehen.

Öffnungszeiten:

Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr

Tuchmacher Museum Bramsche
Mühlenort 6, 49565 Bramsche



BodenSchätze – Geschichten aus dem Untergrund

Sonderausstellung für Familien im Varusschlacht-Museum

5. April bis 2. November 2025

Museum und Park Kalkriese | kalkriese-varusschlacht.de

Ab April geht es im Varusschlacht-Museum in die Welt unter unseren Füßen. In der großen Familienausstellung „BodenSchätze – Geschichten aus dem Untergrund“ heißt es vom 5. April bis zum 2. November 2025 Mitmachen, Anfassen und Ausprobieren. Über 20 Themenstationen, darunter viele Forscher- und Experimentierteiche bieten einen abwechslungsreichen Überblick. Höhepunkte sind zweifelsohne die BodenZauberMaschine – es gibt sie wirklich – und die große Ausgrabungslandschaft. Was verbirgt sich unterm Sand? – so lautet die große Frage. Wer sie beantworten möchte, darf selbst zum Pinsel greifen und an einer richtigen Ausgrabung teilnehmen.

Die Wanderausstellung „BodenSchätze – Geschichten aus dem Untergrund“, die 2012 das erste Mal in Kalkriese zu sehen war, hat bei ihrer Tour durch Deutschland mittlerweile mehr als 100.000 kleine und große Besucherinnen und Besucher begeistert. Auf einer Fläche von rund 500 Quadratmetern dreht sich alles um den Boden in all seiner Vielfalt und all seinen Facetten. Um Boden als Substrat, als Existenzgrundlage, als Lebensraum, als Me-

dizin, als Inspiration und natürlich als das weltgrößte Archiv menschlicher Kulturgeschichte. „BodenSchätze – Geschichten aus dem Untergrund“ ist nicht nur eine archäologische Ausstellung oder eine naturkundliche oder eine kulturgeschichtliche Ausstellung. Sie ist alles das zusammen – denn im Boden liegt schließlich auch alles unter-, über- und nebeneinander. „In einer Handvoll Boden leben mehr Tiere als Menschen auf der gesamten Erde“ – an Hörstationen erfahren Kinder und Erwachsene so einiges über die Lebewesen in der Erde. Dass auch der Boden nicht überall gleich ist, sondern es oft eine „Typfrage“ ist, machen die Portraits der Bodenarten deutlich. Der gekonnte Schwimmer oder der saure Schönling zum Beispiel geben Einblicke in ihre speziellen Eigenschaften und lassen uns in Erzählungen an ihrem Leben teilhaben. So mancher wird überrascht sein, dass sich auch eine „Etage tiefer“ manchmal alles um Streit und Versöhnung, Abenteuer und Sehnsucht oder Liebe und Hass dreht.

Als leidenschaftlicher Sammler hütet der Boden unzählige Schätze und ist strenggenommen das größte Museum der Welt.



Oben v.l.: Die BodenZauberMaschine // Die Ausgrabungslandschaft // unten v.l.: An den Forschertischen gibt es viel zu entdecken // In der Sonderausstellung ist Mitmachen erwünscht // alle Fotos: © Varusschlacht im Osnabrücker Land, Fotos: Dave Ziegenhagen //

Um diese Schätze zu finden, muss man die Tricks der Profis kennen, die wir als archäologischen Museum natürlich gern verraten! Das antike Schlachtfeld in Kalkriese wäre vermutlich nicht entdeckt worden, hätte nicht eine meterdicke Schutzschicht des sog. Plaggeneschs die Funde vor Pflug und anderen landwirtschaftlichen Geräten geschützt. So konnten bisher tausende Objekte gesichert werden, darunter die berühmte römische Reitermaske und ein römischer Schienenpanzer! Letzterer wurde 2018 im Museumspark entdeckt, geborgen, restauriert und nach einer Stippvisite in London im British Museum ist der Highlight-Fund wieder zurück in Kalkriese. Unser Tipp: neben der Sonderausstellung ist ab April auch die römische Rüstung im Museum zu bestaunen - mit

spannenden Informationen rund um den Sensationsfund!

„BodenSchätze – Geschichten aus dem Untergrund“ ist vom 5. April bis zum 2. November 2025 im Varusschlacht-Museum zu sehen. Informativ, überraschend und interaktiv ist die Mitmach-Ausstellung ein Vergnügen für die ganze Familie, und besonders gut geeignet für Feldforscherinnen, Bodenexperten und Schatzsucherinnen ab 8 Jahren. Regelmäßig stattfindende Familienführungen und Ferienprogramme versprechen zusätzlichen Spaß. So wird der Forschergeist geweckt!

Varusschlacht im Osnabrücker Land – Museum und Park Kalkriese
Venner Straße 69, 49565 Bramsche



Sommer-Akademie

27.06. – 27.07.2025

- Reiseskizzen
- Stahl & Skulptur
- Acrylmalerei
- Experimenteller Hochdruck
- Schreibwerkstatt
- Steinbildhauerei
- Künstler/-innenbuch
- Singglück und Ukulele
- Papierschöpfen
- Yoga und Feldenkrais
- Holzbildhauerei
- Rost und Gold - Collage Workshop
- Kalligrafieren
- Drahtskulpturen
- Puppenkurs
- Vom Foto zur Leinwand
- Aquarell und Tusch
- Pouring - Acrylfarbengießen
- Weidenflechten
- Ecoprint
- tanZen



Direkt anmelden!



**Infos bei der VHS des
Landkreises Diepholz
unter**

- Tel. 04242 976-4071
- www.vhs-diepholz.de

Die Freudenburg

Seminar- und Tagungshaus Bassum

Amtsfreiheit 1 a, 27211 Bassum
Tel. 04241 9311-0
Fax 04241 9311-11

freudenburg@vhs-diepholz.de
www.freudenburg-bassum.de

